Abendpost

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 20. Mai 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 119.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Verwegener Ausbruch.

New York, 20. Mai. Der 19jährige John Gregor und der 13jährige John Cassidy, welche kürzlich zu je 1 Jahr Strafhaft auf Harts Island verurtheilt waren, machten einen verzweifelten nächtlichen Fluchtversuch. Es gelang ihnen, sich Abends zu verstecken, bis die übrigen Gefangenen eingesperrt waren. Dann verließen sie in der Dunkelheit ihr Versteck und zimmerten aus Holzstämmen, die sie am unteren Ende der Insel zusammensuchten, ein Floß. Sie bestiegen dasselbe, obwohl es kaum ihr Gewicht tragen konnte, und stießen los. Die Fluth ging gerade reißend, und sie wurden mit derselben ziellos hinausgetrieben, da sie nicht einmal in der Lage waren, das Floß zu steuern. Nachdem sie 10 Stunden herumgetrieben worden waren, langten sie in Fort Schuyler an. Gründlich durchnäßt, erkältet und erschöpft, gaben sie ihre Sache verloren. Sie machten das Schleppboot „Annie J.“ durch Nothsignale auf sich aufmerksam, wurden aufgegriffen, sofort im unteren Schiffsraum eingesperrt und später der Polizei überliefert. Jetzt sind sie froh, daß sie wieder in ihrem gewohnten Quartier wohlaufgehoben sind.

Die Reformer-Convention.

Cincinnati, 20. Mai. Wie man erwartet hatte, ist der Ausschuß der „National Union Conference“ für Ausarbeitung einer Platform sofort auf große Hindernisse gestoßen. Die Frage, ob eine Platform einer neuen Partei als solcher oder eine bloße Principienerklärung aufgestellt werden sollte, wurde die ganze Nacht erfolglos debattirt, und heute früh um drei Uhr war man noch keinen Schritt vorwärts gekommen und vertagte sich. Die Anhänger der Gründung einer besonderen Partei sind auch unter sich sehr uneinig.

Es sind auf der Convention im Ganzen 34 Staaten und Territorien vertreten; Kansas allein hat 411, Ohio 317, Indiana 154, Illinois 88, Kentucky 59, Nebraska 94, Texas 26, Minnesota 30, Wisconsin 21 und Missouri 73 gesandt. Diese Zahlen sind dem Bericht des Mandateprüfungs-Ausschusses entnommen.

„Backers“ der chilenischen Insurgenten.

San Francisco, Cal., 20. Mai. In Verbindung mit der jüngsten Verhaftung von Senator Trumbull, dem angeblichen Agenten der Aufständischen in Chile, ist das Gerücht im Umlauf, daß schon seit längerer Zeit $250,000 in der „Bank of British North America“ dahier zur Verfügung der Insurgenten hinterlegt sind. Das Geld soll von Chile hierher gesandt worden sein, und Briefe, die sich jetzt im Besitze der Regierungsbehörden befinden, sollen darthun, daß viele wohlhabende und einflußreiche Bürger Chile's noch andere große Summen zum Sturze Balmaceda's beigesteuert haben. Man spricht hier viel darüber, wie der Versuch der Bundesgerichts-Jury in Los Angeles, von der „Western Union“ und der „Postal“-Telegraphen-Gesellschaft Depeschen über chilenische Angelegenheiten herauszukriegen, verlaufen wird. Vorläufig sollen die Gesellschaften die Auslieferung der Depeschen verweigert haben.

Na natürlich!

New York, 20. Mai. Oberst Charles B. Fuller, Anwalt der berüchtigten Eva-Steele-Mann-Hamilton, (sie nennt sich noch immer die Wittwe Robert Ray Hamiltons, trotzdem ihr der Nachlaßrichter das Recht dazu abgesprochen hat,) versichert, seine Clientin könne es gar nicht mehr erwarten, bis sie auf die Bühne gehe; sie nehme beständigen Unterricht und bereits sei auch ein Stück eigens ihr „auf den Leib geschrieben“, welches natürlich ihre Beziehungen zu Hamilton behandelt.

Durch Waldfeuer vernichtet.

Milwaukee, 20. Mai. Heute Abend wird gemeldet, daß das Dorf Amherst, welches an der Milwaukee & Northern Bahn liegt, durch Waldfeuer vollständig vernichtet worden ist.

Es war keine Zeit, irgend etwas zu retten. Die meisten Einwohner fuhren in einem Bahnzug nach Iron Mountain. Auch der Ort Garth ist von einem Waldfeuer umzingelt.

Bleibt Alles beim Alten?

Wilmington, Del., 20. Mai. Im Staate Delaware fand gestern eine Volksabstimmung behufs Einberufung einer Verfassungsconvention statt. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten ist anzunehmen, daß eine kleine Mehrheit von [illegible]00 bis 500 Stimmen unter etwa [illegible],000) gegen den Vorschlag abgegeben worden ist. Die Landvettern stimmten meist nicht.

Angekommene Dampfer.

Queenstown — „Nevada“ von New York.
Liverpool — „City of New York“ von New York.
Bremen — „Havel“ von New York.
New York — „Friesland“ von Antwerpen, „State of Nebraska“ von Glasgow, „Wyoming“ und „City of Paris“ von Liverpool.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer, mit heftigen lokalen Stürmen in den südlichen Theilen; ein wenig wärmer. Winde.

Bahnunglück.

Scranton, Pa., 20. Mai. Ein südwärts bestimmter, aus 30 Kohlenwaggons bestehender Zug auf der Delaware, Lackawanna & Western Bahn ging heute früh unweit Clarks Summit entzwei und die beiden Theile stießen in der Nähe von hier zusammen. Sämmtliche Waggons entgleisten, und ein Bremser wurde augenblicklich getödtet. Dann rannte auch noch ein Passagierzug in die Trümmer hinein, doch wurde kein Passagier verletzt. Der Verkehr war bis heute Mittag gesperrt.

Es wackelt.

Susanville, Cal., 20. Mai. Gestern wurden hier sieben Erdstöße wahrgenommen, von denen zwei sehr heftig waren.

Ausland.

Natalie, die Vertriebene.

London, 20. Mai. Ex-Königin Natalie ist in Semlin, Ungarn, angekommen. Sie leidet noch unter der Aufregung, welche durch ihre gewaltsame Entfernung aus Belgrad hervorgerufen wurde. Ihre Kleidung legte Zeugniß dafür ab, daß man ihr nicht Zeit gelassen hatte, Reise-Toilette zu machen. Wiener Depeschen melden, daß die Belgrader Polizei mit Gewalt in die Wohnung der Ex-Königin drang, sie trotz energischen Protestes in einen geschlossenen Wagen und vermittelst desselben über die Grenze brachte.

Einer anderen Depesche zufolge, hat sich Natalie auf einen Donau-Dampfer begeben und es wird erwartet, daß sie versucht, an irgend einem Platz der serbischen Grenze zu landen.

Die Vorfälle in Belgrad haben bereits eine beunruhigende Wirkung auf die europäischen Märkte ausgeübt.

Auch eine „Maientour“.

London, 20. Mai. Es befinden sich in Rußland 5000 Gefangene, welche den Transport nach Sibirien erwarten, sobald das Wetter günstig genug ist; sie werden von ihren Frauen und Kindern begleitet sein, und die Gesammtzahl wird sich auf mindestens 10,000 Köpfe belaufen.

In schlechter Gesellschaft.

Wien, 20. Mai. Die „Politische Correspondenz“ bringt heute eine Depesche aus Petersburg, worin erklärt wird, das Gefolge des Zarewitsch auf seiner jetzigen Weltreise bestehe aus lauter zu tollen Streichen aufgelegten jungen Männern, welche gerne borten, allerlei Händel suchten u. s. w. und durch ihr Betragen den russischen Thronfolger fortwährend in Gefahr brächten.

Die indischen Rebellen.

Calcutta, 20. Mai. Aus Simla wird gemeldet, daß die Manipuris, welche den Oberkommissär Quinton tödteten, ein Geständniß abgelegt haben und zum Tode verurtheilt worden sind.

Revolution im Gange?

Boston, 20. Mai. Privatdepeschen, die hier eingetroffen sind, besagen, daß in Portugal Revolution ausgebrochen sei.

Verhängnißvolles Feuer.

Dublin, 20. Mai. In der Westmoreland Str. wüthete heute in aller Frühe eine Feuersbrunst, welche mehrere Menschenopfer forderte. Als der Brand schon lange im Gange war, entdeckte man, daß noch zwei Frauen in dem brennenden Gebäude abgesperrt waren. Sie wurden mit knapper Noth in Sicherheit gebracht — aber im nächsten Augenblick brach eine der benutzten Leitern zusammen, und zwei Feuerwehrangestellte stürzten 40 Fuß herab und wurden getödtet. Noch eine Anzahl anderer wurden verletzt.

Kaiser und Zar.

Berlin, 20. Mai. Kaiser Wilhelm hatte nach St. Petersburg eine Glückwunschdepesche zum glücklichen Entrinnen des Zarewitsch bei dem in Japan auf ihn verübten Angriff gesandt. Auf diese Depesche ist jetzt eine in herzlichstem Ton gehaltene Antwort des Zaren eingetroffen.

Forckenbeck und Duncker gehen.

Berlin, 20. Mai. Der Oberbürgermeister Forckenbeck und der zweite Bürgermeister Duncker werden im kommenden Herbst ihr Amt niederlegen.

Kaiser Wilhelm begünstigt die Erwählung eines Nationalliberalen als Forckenbecks Nachfolger. Doch würde ein solcher Candidat auf den Widerstand der deutschfreisinnigen Mehrheit im Stadtrath stoßen.

Für die Weltausstellung.

London, 20. Nov. Vor der Vertagung des Parlamentes wird dasselbe noch um eine Verwilligung für die Theilnahme England's an der Chicagoer Weltausstellung angegangen werden.

Telegraphische Notizen.

— Die in Denver, Col., geführte Untersuchung wegen der sensationellen Vergiftung der Wittwe Barnaby von Providence, R. I., hat unter Anderm die Verhaftung von Dr. Graves, dem Hausarzt der Verstorbenen, unter einer Mordklage herbeigeführt. Es soll ein schreckliches Complott bestanden haben.

— Aus Hamburg und Mecklenburg wird gleichzeitig gemeldet, daß chinesische Arbeiter immer häufiger unter Contract importirt werden, um der „Begehrlichkeit“ der einheimischen einen Damm entgegenzusetzen.

Telegraphische Notizen.

— Der Straßenbahn-Strike in Grand Rapids führte zu blutigen Zusammenstößen.

— In der Convention pennsylvanischer Grubenarbeiter zu Pittsburg wurde, obwohl die Unternehmer Alles aufboten, die Leute zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen, die Fortsetzung des Strikes beschlossen. Auch die Ruhestörungen dauern fort, namentlich so oft sich die verhaßten „Hilfssheriffs“ geltend zu machen suchen.

— Großes Aufsehen erregte in einem Wagen der Berliner Stadtbahn ein gutgekleideter Herr, welcher plötzlich vor einem Arbeiter niederkniete, sich für den Kaiser von Mexico erklärte und ihn bat, seine Geldbörse anzunehmen, welche 163 Mark enthielt. Der Arbeiter ließ sich schließlich die Börse aufdrängen, doch wurde die Polizei in Kenntniß gesetzt, welche das Geld zurückerstattete und den Betreffenden — er nannte sich Max Hodenbarth, und ist sonst ein ziemlich harmloser Mensch — vor Vergeudung seines Geldes warnte.

— Zum deutschen Reichscommissär für die Chicagoer Weltausstellung hat Kaiser Wilhelm den Geh. Regierungsrath Wermuth ernannt.

— Gerüchtweise verlautet, daß das deutsche Panzerschiff „Bremen“ ein englisches Fahrzeug wegen Fischens in der Nordsee gekapert habe.

— Unweit Lissa, Preußen, sauste ein Schnellzug in eine Abtheilung Uhlanen hinein, welche über die Schienen ritt, und zwei Uhlanen nebst drei Pferden wurden getödtet.

— Auf die Behauptung des französischen Deputirten Roche hin, daß der Flottenminister Barbey mit Krupp und mit den Armstrongs anstößige Contracte zur Lieferung von schweren Geschützen abgeschlossen habe, erklärte der Flottenminister, es seien Krupp'sche und Armstrong'sche Geschütze nur zu dem Zwecke gekauft worden, damit die Franzosen Proben von den Flottengeschützen anderer Länder hätten; auch bestritt er, daß er den Armstrongs rauchfreies Pulver für Experimente geliefert habe.

— Vor der „Afro-American League“ in Cambridge, Mass., erklärte sich ein gewisser George Lewis Clarke in einem Vortrag für das Original der Hauptfigur in „Onkel Tom's Hütte“, dem berühmten Roman der Beecher-Stowe. Er sagte, er habe der Verfasserin selber das Hauptmaterial geliefert.

— Die Verhandlungen bezüglich Vereinigung der australischen Colonien haben sich in letzter Stunde zerschlagen.

— Die „tugendsame“ Lyncherstadt New Orleans hat wieder einmal eine blutige Preisklopferei zwischen den Paukanten Meyer und Bowen erlebt. (In diesem Falle braucht man nicht etwa zu fragen: „Welcher Meyer?“ Denn daß sie viele Mitglieder zu der Klopffechter-Zunft stellte, das kann man der großen Familie Meyer ganz gewiß nicht nachsagen.)

— Zu der gestern erwähnten Dynamiterplosion unweit Tarrytown, N. Y., sei noch hinzugefügt, daß dieselbe durch einen Funken aus einer Lokomotive verursacht wurde, und die Zahl der Getödteten jetzt auf etwa 20 beziffert wird. Es waren meist Italiener, die an einem Bahnbau beschäftigt werden sollten. Der Zug, auf welchem sich die Bahnarbeiter befanden, wurde völlig zertrümmert.

Lokalbericht.

Ehestand — Wehestand.

Richter Kersten hatte heute Vormittag wieder mehrfach Gelegenheit, sein bekanntes Talent als Friedensstifter zwischen entzweiten Eheleuten zu bethätigen. Frau Joseph Moore, von 31 Ost Huron-Str., Frau Herm. Beltz, aus der Rey, nahe Halsted Str., und Frau H. Long, von 234 Vine Str., führten die gleiche Klage, daß ihre respective „Ehemänner, den Verdienst verkneipen und sie dann, wenn sie Abends angeheitert nach Hause kommen, zu mißhandeln pflegen. Beltz und Moore legten das Gelübde der Reue und Besserung ab und kamen mit einer eindringlichen Ermahnung und Friedensbürgschaften von je $300 davon; Long jedoch, der es etwas zu stark getrieben, muß zur Strafe $50 blechen oder auf 103 Tage in die Bridewell wandern.

Revision im Postamt.

Major W. Pollock, vom General-Postamt, traf heute früh hier ein, um das Postamt, bezw. dessen Abtheilung für Briefbestellungswesen, zu inspiciren. Er unternahm zunächst gemeinschaftlich mit Capt. McGrath eine Rundfahrt nach den verschiedenen Neben-Postämtern und durch den Geschäftstheil der Innenstadt, woselbst er die Nothwendigkeit der Vermehrung des Briefträger-Personals rückhaltlos anerkannte. Dann besuchten die Herren die verschiedenen Bureaus und besichtigten schließlich die Briefträger- und Postwagen, welche in der Dearborn Str. vor dem Bundesgebäude Aufstellung genommen hatten. Major Pollock verläßt noch heute die Stadt, kehrt indeß bis zum nächsten Freitag nochmals hierher zurück.

Eines Polizisten Mißgeschick.

Dem der Armory Station angehörigen Polizisten Daniel Shea, begegnete heute früh um ein Uhr ein eigenthümliches Mißgeschick. In der Nähe von Polk und State Str. bemerkte derselbe die zwei berüchtigtsten farbigen Dirnen der Stadt, Emma Ford und Nora Daley, welche in großer Eile die Straße hinabliefen. In der Annahme, daß die beiden Frauenzimmer nichts Gutes im Schilde führten, folgte er ihnen und sah sie in einem Hinterzimmer des Hauses No. 9 Polk Str. verschwinden. Der Beamte verschaffte sich schleunigst eine Lampe, diese explodirte indessen gerade in dem Momente, als er, um die Dirnen zur Rede zu stellen, ihr Zimmer betreten wollte. Das Oel ergoß sich über seine rechte Hand und den Arm, entzündete sich und brachte ihm schwere Brandwunden bei, die ihn für die nächste Zeit dienstunfähig machen werden. Die Frauenzimmer benutzten die durch den Unfall verursachte Verwirrung und nahmen Reißaus.

Eine „gemischte“ Ehe.

Richter Bradwell vollzog heute Vormittag eine Eheschließung, welche in Bezug auf Zusammensetzung des Paares wohl so ziemlich zu den seltensten gezählt werden darf. Der Bräutigam ist nämlich ein Chinese Namens Chow Poyo, der Besitzer einer Waschanstalt an Ashland-Ave. nahe der 13. Str. und die Braut ist eine Jüdin Namens Lizzie Schultz aus Burlington, Wis. Letztere befand sich in Gesellschaft einer Schwester und mehrerer Freundinnen aus ihrer Heimath, während der Bräutigam von etwa 30 bezopften Landsleuten umgeben war, die sich in Artigkeiten gegen die Braut erschöpften.

Chow Poyo bezahlte die Dienste des Richters mit 10 blanken Dollarstücken und nahm dafür die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen entgegen. Dann zog die Hochzeitsgesellschaft nach dem Hause des Bräutigams, um dort den Tag mit einer Festlichkeit zu beschließen.

Ein sauberes Bürschchen.

Ein hübsches Früchtchen ist der 16jährige Edward McLoughes, der sich heute vor Richter Bradwell auf die Anklage des verbrecherischen Angriffs zu verantworten hatte. Klägerin ist die kleine 14jährige Bessie Polle, welche bei einer Frau Togarty, 116 18. Str., wohnt. Bessie ist ein hübsches, wohlentwickeltes Kind und beschuldigte den Angeklagten, sie vor etwa einem Monat vergewaltigt zu haben.

Der junge Hallunke leugnete seine Schuld nicht und wurde unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Er wurde nicht vergiftet.

Die ärztliche Untersuchung der Leiche des Cigarrenhändlers Wilhelm Weidemann, von No. 31 Cleveland Ave., hat ergeben, daß keine Vergiftung vorliegt, indem auch nicht eine Spur von Arsenik im Magen gefunden wurde. Als Todesursache wird Herzwassersucht angegeben.

Menschlicher Fuß gefunden.

Heute Morgen fand ein Pinkerton-Polizist hinter dem sogenannten japanesischen Hause, an der Ecke von State und Jackson Str., einen menschlichen Fuß.

Man glaubt, daß einer der Aerzte, welche bis vor Kürzem in dem Gebäude gewohnt haben, das Glied fortgeworfen hat.

In's Zuchthaus geschickt.

Frank Heidmann wurde heute Vormittag in Richter Bakers Gericht zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt, weil er dem Herrn Gustav J. Taige im April mehrere Bleiröhren gestohlen hatte.

Der Faucher'sche Proceß.

In dem Faucher—Dr. Sawyer'schen Mordangriffsproceß hielt heute Rechtsanwalt Briggs die Vertheidigungsrede. Derselbe ging von der Ansicht aus, daß Faucher ein gutes Recht gehabt habe, den Mann niederzuschießen, der sein häusliches Glück zerstört, seine Gattin verführt und den Stock gegen ihn erhoben habe.

Der Staatsanwalt hält heute Nachmittag sein Playdoyer, und bis zum Abende wird die Sache hoffentlich soweit gediehen sein, daß die Geschworenen sich über das Urtheil werden einigen können.

Die erste Auslese.

Der neue Polizeichef entläßt 200 Polizisten.

Weitere Entlassungen in Aussicht.

Das Damoklesschwert, welches seit dem Amtsantritt des neuen Polizeichefs über den Häuptern einiger hundert Polizisten schwebte, ist unerwartet schnell gefallen. Zweihundert derselben wurden heute Morgen um 9 Uhr von der Zahlliste gestrichen und mußten Stern und Knüppel an ihre resp. Kapitains abgeben. Wie es heißt, werden weitere Zweihundert schon morgen demselben Schicksal verfallen.

Die Entlassungen haben sich bis jetzt nur auf die nicht etatsmäßigen, also die von den verschiedenen Stationen angestellten Spezialpolizisten erstreckt, worunter sich auch die befinden, welche zum Dienst an der Northwestern-Bahn kommandirt waren. McClaughry hat indessen erklärt, daß er die Ausmusterung fortsetzen und dafür sorgen werde, daß erstens die Polizisten, welche 20 und mehr Jahre im Dienst waren, sich pensioniren lassen, und daß andere, welche eine mangelhafte oder gar keine Schulbildung besitzen, oder sonst Schafsköpfe von Natur aus sind, von der „Force“ entfernt werden.

Zu Riedels Ermordung.

Die Ermordung des Metzgers Joseph Riedel ist noch immer in undurchdringliches Dunkel gehüllt. Die Polizei verhaftete heute einen weiteren verdächtigen Kerl Namens James Montague, doch liegt bisher nichts weiter gegen denselben vor, als daß er ein der Polizei wohlbekannter Tagedieb ist und zur Zeit des Mordes in der Nähe des Thatortes gesehen wurde. Es ist daher wahrscheinlich, daß er noch im Laufe des Tages wieder entlassen werden wird.

Bei der Arbeit verunglückt.

Der 25jährige Arbeiter Hermann Berlaski zog sich beim Abladen von Eisenbahnschienen in den Yards der Milwaukee & St. Paul Bahn durch ein auf ihn fallendes schweres Eisenstück einen komplizirten Beinbruch zu und wurde sofort nach dem County-Hospital geschafft.

Berlaski ist verheirathet und wohnt 88 W. Indiana Str.

Hanchette noch nicht gefunden.

Heute Morgen wurde am Fuße des Peck Court eine Leiche aus dem See gezogen, die man Anfangs für diejenige des vermißten Secretärs des Orange Carnevals, H. J. Hanchette, hielt. Die Aehnlichkeit war allerdings eine frappante, nähere Bekannte des Vermißten erklärten indeß mit voller Bestimmtheit, daß eine Verwechselung vorläge.

Der Polizei in die Hände gefallen.

Polizist James Creed verhaftete gestern Abend an der Forquer Str. drei verdächtig aussehende Kerle und brachte sie nach der Desplaines Str. Station. Dort wurden mehrere in ihrem Besitz befindliche Bündel geöffnet und Waaren im Werthe von über $300 an's Licht gefördert. Unter denselben befanden sich drei neue Anzüge, ein Plüschmantel und eine Quantität Schmucksachen. Die Namen der Gefangenen sind Wm. Bates, Robert Jonas und Mike Whalen.

Kurz und Neu.

* Der Culver'sche Verleumdungsprozeß gegen den „Herald“ wurde heute Mittag der Jury übergeben, so daß bis morgen der Wahrspruch zu erwarten steht

* Richter La Buy bestrafte heute den Wirth Andreas Byczak, von 37 Cherry Str. um $10 und die Kosten, weil derselbe den Wm. Werner ohne Ursache niedergeschlagen hatte.

* Hermann Heß wurde heute an Stelle des E. Lackner zum Clerk in der Office des Stadtcollektors ernannt.

* Seit dem letzten Sonntag nehmen sämmtliche nach St. Louis, Cairo, Memphis und New Orleans gehende, resp. von dort zurückkommende, Züge der Illinois Central Bahn an der an der Van Buren Str. gelegenen Station Passagiere auf. Dasselbe ist mit den via Kankakee nach Cincinnati gehenden Zügen der Fall.

* William Fleming, welcher im April d. J. von Charles Hirt, 655 W. Adams Str., ein Zweirad gestohlen hatte, wurde durch Richter Baker zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* In Bezug auf die Unterdrückung des Verkaufes von Lotterie-Loosen erklärte Polizeichef McClaughrey heute, daß er noch nicht Zeit gehabt habe, über die zu treffenden Maßregeln nachzudenken, doch werde er sich so bald als möglich mit der Angelegenheit beschäftigen.

* Die Farbige Estelle Smith von No. 408 Dearborn Straße ist vom Commissär Hoyne unter $300 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen worden, weil sie dem Holländer Albert Hannick einen falschen Papierschein in Zahlung gegeben hat.

Ueberfahren.

Eine Reihe von Personen verunglückt.

Der Student der Medizin, George German, stürzte gestern Abend kurz nach sechs Uhr, auf dem Wege nach dem Nord Pier in den See und ertrank; seine Leiche konnte bis heute Mittag nicht aufgefunden werden.

William Rice, ein 11jähriger im Hause No. 334 Carroll Ave. wohnhafter Junge gerieth gestern Nachmittag gegen halb sechs Uhr an der Ecke von Kinzie und Curtis Str. unter die Räder eines Frachtzuges der Northwestern Bahn und verlor dabei beide Beine. Der unglückliche Junge starb etwa eine Stunde später im County-Hospital.

Mary Lubudzinska, ein in der Deering-Erntemaschinen-Fabrik beschäftigtes Mädchen, wurde gestern Abend von einem Eisenbahnzuge der Northwestern Bahn in der Nachbarschaft von Clybourn und Fullerton Ave. überfahren und auf der Stelle getödtet. Ein Zug der gleichen Bahngesellschaft überfuhr an der Ecke der 34. und Clark Str. den Edward Swanson. Auch dieser verstarb augenblicklich.

Der 57jährige zur Zeit arbeitslose John Cosgrove wurde gestern Abend gegen acht Uhr in betrunkenem Zustande, von einem Fuhrwerk niedergeworfen und trug bei dieser Gelegenheit einen Bruch des rechten Armes davon. Der Unfall ereignete sich an der Ecke der Meridian und Halsted Str. Cosgrove befindet sich im County-Hospital.

Die Leiche eines etwa 22 Jahre alten Mannes wurde heute Morgen in der Nähe der 68. Str. an den Geleisen der Rock Island-Bahn aufgefunden. In den Taschen des Todten fand sich ein Brief mit der Aufschrift: „Robert Kulp“, doch war keine Wohnung angegeben. Der junge Mann, der Kleidung nach ein Arbeiter, hat wahrscheinlich versucht sich freie Fahrt zu verschaffen, und ist unglücklicher Weise vom Zuge gefallen und wurde dabei getödtet. Die Leiche befindet sich in der Morgue zu Englewood.

Ein altes Scheusal.

Bis heute Mittag war es der Polizei noch nicht gelungen, eines 60 Jahre alten Mannes Namens Johnson habhaft zu werden, welcher beschuldigt wird, ein 12 Jahre altes Mädchen Namens Maude Reynolds in schändlicher Weise mißbraucht zu haben. Das Mädchen, dessen Eltern in No. 78 Sangamon Straße wohnen, giebt an, daß es dem alten Mann schon öfters begegnet und stets von ihm angesprochen worden sei. Wie Maude des Weiteren erzählte, traf sie vorgestern gegend Abend wieder mit Johnson zusammen. Er lockte sie unter allerlei Versprechungen nach dem Garfield Park und führte dort unter Anwendung von brutaler Gewalt sein scheußliches Vorhaben aus. Das Kind kam spät am Abend halbtodt vor Schreck und mit zerrissenen Kleidern nach Hause und erzählte erst nach längerem Zaudern, was ihm widerfahren war. Die Polizei wurde sofort in Kenntniß gesetzt, konnte aber den Aufenthaltsort des alten Schurken, der übrigens schon mehrere ähnliche Streiche begangen haben soll, nicht ermitteln.

Lebensmüde.

Ein im Humboldt Park angestellter Polizist verhaftete heute Morgen in der Nähe der Ecke von Fulton- und Leavitt Straße den 80jährigen William Walters, als derselbe eben im Begriff war, sich in den See zu stürzen. Man brachte den Unglücklichen nach der West Chicago Avenue Station, allwo derselbe lauter verworrenes Zeug schwatzte und über Schmerzen im Kopfe klagte. Seine genaue Adresse konnte soweit noch nicht in Erfahrung gebracht werden, doch glaubt man, daß er nahe dem Humboldt Park wohnt.

Verdächtiger Erkrankungsfall.

Dem Gesundheitsamte wurde heute gemeldet, daß das Dienstmädchen der Familie Albert Sachse, von 61. nahe Halsted Straße an den Pocken erkrankt sei. Das Mädchen ist erst ganz kürzlich aus Deutschland eingewandert und dient seit drei Tagen bei der genannten Familie.

Eine gründliche Untersuchung des Falles ist angeordnet und wird lehren, ob man es wirklich mit den Pocken oder einer Krankheit, welche diesen ähnliche Erscheinungen zeigt, zu thun hat.

Nahm ein plötzliches Ende.

Friedrich Wallender, von 204 N. Robey Str., der Vormann der Bauunternehmer-Firma Lund & Co., stürzte gestern Nachmittag von dem Neubau des Ashland Clubhauses, an der Ecke von Washington Boulevard und Wood Str., aus einer Höhe von 50 Fuß auf das Pflaster hinab. Der Tod trat unmittelbar darauf ein.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Joseph Blazer wurde heute vom Richter White wegen Diebstahls unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Der Angeklagte soll von J. Preston an der W. Lake Str. Sachen im Werthe von $125 gestohlen haben.

Der Prozeß gegen Leopold & Co.

Eine unerwartete richterliche Entscheidung.

Richter Horton hat wieder einmal Gelegenheit gehabt, sich auf eine Stunde in nicht gerade angenehmer Weise zu beschäftigen. Bekanntlich hatte die obige Firma im Februar 1890 von der New Yorker Firma Herman Steinbach & Co. eine Summe von $60,000 geborgt und dafür den größten Theil ihres Grundeigenthums hypothekarisch verpfändet. Auf den speziellen Wunsch der Gläubiger, welche fürchteten, daß sie durch die Eintragung der Hypothek im Grundbuchamt geschädigt würde, unterblieb dieselbe bis zum 5. November 1890. Inzwischen hatten aber Leopold Bros. beträchtliche andere Anleihen gemacht, und zwar von Francis Peabody $15,000, von Samuel Cole $13,000, von Carrie B. Leopold $7,000, von Isaac Haas $10,000 und von Lehmann & Spiegelberg $4,500.

Alle diese Summen wurden durch Hypotheken gedeckt und die New Yorker Firma kam mit der ihrigen zu spät. Später fallirte die Firma Leopold Bros. & Co. mit Verbindlichkeiten in der Höhe von $150,000. In dem eingeleiteten Concursverfahren stellte sich heraus, daß für die New Yorker Firma Steinbach & Co. nichts übrig blieb, wenn die letzteren Forderungen aus der vorhandenen Masse beglichen werden sollten. Aus diesem Grunde klagten die New Yorker und verlangten, daß ihre Forderung, als die durch Hypothek zuerst gedeckte, auch zuerst Berücksichtigung finden solle. Ferner wurde in der Klage geltend gemacht, daß die Advokaten Tenne, Church & Kopper, Kraus und Mayer & Stein das Geld bekommen hätten, welches von Peabody geborgt worden war, und diese Advokaten wurden deshalb in die Anklage verwickelt.

Der Richter entschied nun, daß die Anklagepunkte bezüglich der Advokaten gestrichen werden sollten, und daß dann die Anklage in veränderter Form auf's Neue einzureichen sei. Die Verklagten waren durch diese Entscheidung ziemlich überrascht, denn sie hatten gänzliche Abweisung der Anklage erwartet.

Neue Kabelbahn.

Die Straßenbahn-Gesellschaft von der Westseite hat sich endlich entschlossen, den Bau einer Kabelbahn an der Blue Island Avenue in Angriff zu nehmen. Damit ist jedoch noch nicht gesagt, daß die braven Bewohner der Südwestseite in verhältnißmäßig kurzer Zeit das Vergnügen haben, per Kabel nach der Stadt zu rutschen. Die Realisirung der diesbezüglichen Wünsche richtet sich vielmehr nach der Fertigstellung des Tunnels an der Van Buren Straße, durch welchen das betreffende Kabel gelegt werden soll.

Aemterjäger abgefertigt.

Sie werden auf nächsten Freitag vertröstet.

Commissionär Aldrich hat, um sich die Zeit für Erledigung der nöthigsten Geschäfte zu verschaffen, sich nicht anders zu helfen gewußt, als die Aemterjäger, welche seine Office vom Morgen bis zum Abend belagerten, vorläufig sumarisch abzufertigen.

Seit nämlich der Mayor erklärt hat, daß er sich persönlich mit keinerlei Ernennungen befassen, sondern dieselben den Chefs der einzelnen Departements überlassen will, zog sich der ganze Schwarm der „Unversorgten“ nach den betreffenden Bureaus, respective vor die Thüren derselben, und Herr Aldrich, der über eine große Anzahl von Stellen verfügt, hatte natürlich den größten Zuspruch.

Nun hat er heute ein Schild an der Thür befestigen lassen, dessen Inschrift besagt, daß er unter keinen Umständen für Applikanten zu sprechen ist, außer am nächsten Freitag zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags. Daß bei dieser Gelegenheit nur ein Theil Derer, die sich einfinden, zugelassen werden können und noch weniger mit einer Ernennung beglückt, nach Hause gehen werden, ist selbstverständlich.

Ein schlechter Hühnerhandel.

Frank C. Wheeler betrat gestern den Laden des Herrn G. A. Stanley an der N. Clark Str. und erklärte ein schönes Hühnchen kaufen zu wollen. Der geforderte Preis war ihm jedoch etwas zu hoch und in seinem Aerger belegte er den Verkäufer mit wenig schmeichelhaften Ausdrücken. Im Laufe des nun folgenden Wortwechsels riß Wheeler plötzlich seinen Revolver aus der Tasche und legte auf den wehrlosen Ladenbesitzer an.

In diesem Augenblick erschien der Polizist Monaghan, packte den Schießbold von hinten und entwaffnete ihn. Heute vor Richter Kersten war Wheeler weniger kampfeswüthig, und sein Gesicht zog sich bedenklich in die Länge als er zu $25 Strafe und den Kosten verurtheilt wurde.

Rechtsanwälte.

Finanzielles.

Um den fortwährend wachsenden Anforderungen zu genügen, hat die „Abendpost" ein zweites Telephon aufgestellt. Die Beförderung von kleinen Anzeigen durch Vermittelung der unten angeführten Annahmestellen wird hierdurch wesentlich erleichtert und beschleunigt werden. Telephon-Nummern 1498 und 4046.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, [illegible] Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 458 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. A. Tobler, Apotheker, 800 und [illegible] S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. M. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
A. J. Berger, Apotheker, 1488 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Colzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannmiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. C. Egloff, 638 Southport Ave.

Die Sprache hat das Wort.

Eine Plauderei von J. Hofer.

Die Sprache ist bekanntlich sehr gesprächig. Wenn sie just einmal über nichts Anderes zu sprechen weiß, so spricht sie über sich selbst. Gern erzählt sie aus ihrer Lebensgeschichte, obzwar sie über ihre erste Jugend ganz und gar nichts Sicheres zu sagen weißt; erzählt ihre Abenteuer in fremden Ländern, ihre Eroberungen und Mißhandlungen von wilden und Kultur-Barbaren u.s.w.

Die Sprache, heißt es heute, habe kein eigenes Reich: Philologen behaupten, sie gehöre der Naturwissenschaft an. Sie sei wie eine Pflanze, die aus winzigen Keimen sich entwickle, großwachse, sich ausbreite, dann wieder zusammenschrumpfe und verdorre, sich umbilde, oder ganz aussterbe. Sprachen können nicht erfunden werden. Oder, wer einst die uns bekannten Sprachen erfunden hätte, der müßte um Einiges gescheidter gewesen sein, als wir Heutigen, die wir uns doch einbilden, auf dem Gipfel der Weisheit zu stehen.

Je mehr eine Sprache ausgearbeitet und verfeinert wird, desto schwächlicher wird sie; wer die Sprache vereinfachen will, der nimmt ihre Formen und Wörter. Wenn wir in unserer lieben deutschen Sprache nun daran sind, alle fremden Wörter auszuschneiden, so müssen wir andererseits auf Nachwuchs und Zuwuchs bedacht sein, wir müssen bei den Mundarten des Volkes Anlehen machen.

„Mit jedem neuen Ausdruck, den Du lernst," sagt Rückert, „befreist Du einen bisher in Dir gebundenen Geist." Sprechen ist ja lautes Denken, sowie Denken ein heimliches Sprechen ist. Es ist aber doch eine Frage, ob der Mensch in Worten, in Lauten denkt. Nach meiner Meinung und Erfahrung denkt er in sinnlichen Bildern. Wenn ich an einen fliegenden Vogel denke, so höre ich mit meinem geistigen Ohr nicht die Wörter „fliegenden Vogel," sondern ich sehe mit meinem inneren Auge den Raum und den in demselben dahinschwebenden Vogel. So kommt es auch, daß die Sprache vor der Logik und vor einem verständigen Denken war, denn die in der Seele entstehenden Bilder sind zufällig und werden durch zufällige äußere Eindrücke hervorgerufen.

Den wenigsten Leuten wohl fällt es ein, zu fragen, wie viel unsere Sprache eigentlich Wörter haben möchte? Manchen dünkt vielleicht die Sprache unerschöpflich zu sein, trotzdem sie für Vieles, was sie unbestimmt empfinden und verschwommen denken, keinen Ausdruck finden. Ein deutscher Bauernknecht hat kaum viel mehr, als 300—400 Wörter und er kommt damit aus. Sein Dienstgeber hat deren schon etwa fünfhundert. Ein Mann der heutigen Durchschnittsbildung handhabt 4000—5000 Wörter, eine Frau selbstverständlich unter allen Umständen mehr, denn sie macht aus einem Worte zehn. Die Taubstummen-Anstalt zu Berlin bringt an 4000 Wortzeichen zur Anwendung, ihre Zöglinge können also auf der Höhe der Bildung stehen. Die Engländer sind selbst in ihrer Sprache reiche Leute, sie haben an 100,000 Wörter, wovon der gemeine Mann den zweihundertfünfzigsten Theil bekommt. Auch die deutsche Sprache soll an 100,000 Wörter zählen; es giebt aber sehr wenige Gelehrte, die im Sprechen und Schreiben mehr als 30,000 brauchen. Mit 4000 Wörtern bestreitet man die feinste und geistreichste Unterhaltung. Die Chinesen machen es gut; sie theilen den Gelehrtenrang ein nach der Zahl von Wörtern. Ein Doktor von 100 Wörtern, einer von 500, von 1000 Wörtern ist schon hochgelahrt! Bei uns wäre ein dreijähriger Knabe schon ein Doktor von 100 Wörtern.

Von den Sprachlauten wird gesagt, daß sie ursprünglich Nachbildung von Lauten und Geräusch der äußeren Natur seien; doch sind sie bei verschiedenen Völkerschaften gar verschieden. Die Hottentotten sprechen, indem sie mit der Zunge schnalzen; die Neger haben kein R, die Australier kein S. Sprachwurzeln soll es im Ganzen nicht über 600 gegeben haben. Zur Entwickelung haben die jetzt vorhandenen Sprachen eine weitaus längere Zeit bedurft, als ihr die Weltgeschichte zugestehen will — mindestens an 12,000 Jahre, man spricht sogar von 100,000 Jahren. Doch wird behauptet, daß keine Sprache selbstständig länger als 1000 Jahre stehen bleibe; uns Deutschen ist Althochdeutsch ohne Studien schon unverständlich. Der deutsche Sprachstamm indeß habe ein Alter von mindestens 30,000 bis 50,000 Jahren.

Ganz eigenthümlich ist, daß es Völkerstämme giebt—z. B. in Amerika die Caraiben — bei welchen die Sprache der Männer verschieden ist von jener der Weiber. Dies kommt vielleicht daher, daß die Vorfahren eines solchen Volksstammes einst die Männer eines besiegten Stammes ausgerottet, die Weiber aber für sich behalten haben, die dann ihre alte Muttersprache zunächst auf die Töchter vererbten. Bei einzelnen malayischen Stämmen, z. B. auf den Sandwichinseln kommt es vor, daß die Vornehmeren eine andere Sprache sprechen, als die Untergebenen. Das erinnert an die Deutschen, bei welchen die feine Welt französisch zu sprechen liebt, während das gemeine Volk deutsch redet.

Weil man nicht recht bestimmen kann, wo ein bloßer Dialekt aufhört und eine Sprache anfängt, so ist auch nicht sicher gestellt, wie viele Sprachen es heutzutage auf Erden gibt. Die Einen sagen 3000, die Anderen 4000, wieder Andere gar 6000. Sprachstämme hat man 78 gezählt. Boltz weiß von 800 bekannten Stammsprachen und 6000 Mundarten. Die verbreitetste Kultursprache ist das Englische, sie wird allein von 80 Millionen Menschen gesprochen. Von den 1000 Millionen Menschen auf Erden (man macht stets flux runde Zahlen, auf ihrer 10 oder 100 Millionen mehr oder weniger kommt's gar nicht an) sollen 400 Millionen bloß einsilbige Sprachen haben, 500 Millionen wiederständige und nur 100 Millionen zusammensetzende.

Wer diese Dinge näher verfolgen will, der schlage einmal den ersten Band von Honegger's Kulturgeschichte auf. Das Kapitel über die Sprache erzählt mancherlei, was zu lesen ergötzlich und zu wissen nützlich ist.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost" die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 685 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 113 Illinois Str.
H. Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 306 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 169 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 687 Wells Str.
C. Giese, 944 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 409 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 394 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 320 Noble Str

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach. 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 364 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 38 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 388 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fasch, 516 W. Madison Str.
Smith, 10. S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge. 913 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen. 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Euders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2734 S. State Str.
G. Kass, 2908 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3909 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2330 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 394 E. 29. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coobrane, 506 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 734 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kinzy, 601 Root Str.
Chas. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Desplaines, Louis Fritz.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wese.
Maywood, Gust. Dettmering.
Irving Park, H. W. Bussey.
Wheaton, M. E. Jones.
Turner, C. Nelinor.
Arlington Heights, John Bebling.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Summerdale, Lebkuechner.
Riverdale, F. Ebert.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1095 W. 7. Str.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Geneseo, B. Lacher.
Morris, R. H. Hauk.
Itasca, H. Arlenstorf.
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Annsville, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Auburn Park, Sam. Chadleigh.
Austin, Emil Frase.
Blue Island, Wm. Vanderoth.
Central Park, B. J. Horder.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Elmhurst, Wm. Meier.
Lombard, John P. Weihler.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Strubsacker.
Ravenswood, C. W. Clark.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die mit so vielem Geräusch zusammenberufene National-Convention von Reformern fast aller Farben und Nummern in Cincinnati scheint bereits das Sprichwort zu bethätigen, daß viele Köche den Brei versalzen. Selbst wenn die 1334 Delegaten, resp. ihre leitenden Geister, über die Gründung einer unabhängigen dritten Partei an sich mit einander einig wären, könnten sie unmöglich eine aktionsfähige, von einem gemeinsamen Gedanken getragene politische Armee in's Feld bringen. Ganz abgesehen davon, daß trotz der starken Betheiligung das Land nichts weniger allseitig auf dieser Convention vertreten ist (ungefähr die Hälfte der Theilnehmer kommt aus Kansas und Ohio, und der Süden ist fast gar nicht, der Osten sehr schwach vertreten), besteht eigentlich das einzige gemeinschaftliche Programm dieser buntscheckigen Versammlung in dem Satze: „Es muß annersch werde." Im Uebrigen haben wir ein förmliches Museum politischer Fossilien vor uns, zu denen allerdings auch einige neue „freaks", wie Peffer von Kansas gekommen sind, und beinahe jeder der Drahtzieher schwört auf sein eigenes Volksbeglückungsplänchen! Eine neue Partei wird überhaupt nicht durch Zusammenkünfte geschaffen, in welchen „herausgeschmissene" Macher alter Parteien die Hauptrolle spielen. Alle solche Ereignisse, wie der Cincinnatier Convent, haben nur den einen Werth, daß sie zeigen, wie lebhaft die Unzufriedenheit mit dem althergebrachten Parteienrummel ist. Eine wirkliche Emancipation von demselben kann doch nicht lange mehr ausbleiben.

Es hat wirklich den Anschein, als ob sich auf der Balkan-Halbinsel ein Gewitter zusammenziehe, und zwar ein recht ernstliches, trotzdem der Dardanellen-Zwischenfall jüngst glücklich beseitigt wurde. Und wieder einmal ist es eine Frau, welche im Mittelpunkt der Gewitterwolken steht. Doch das weiß man seit Urbeginn der Zeiten nicht anders, und bei gar vielen Katastrophen, in denen man es anders geglaubt hatte, ist hinterher doch die Frauenhand zum Vorschein gekommen. Es wird in einer Depesche gesagt, die neueste Sensation mit der heißblütigen serbischen Ex-Königin habe nicht das Geringste mit russisch-serbischer Politik zu schaffen, aber es gehört viel dazu, diese Versicherung zu glauben, nach Allem, was vorher und nachher in Serbien, Rumänien u. s. w. vorgekommen ist! Offenbar hat der russische Bär starke Lust, sich — zwar noch nicht den ganzen Balkan-Honigtopf zu Gemüthe zu führen, aber doch wieder tüchtig mit der Tatze hineinzugreifen. Ermuthigend kann es dabei für ihn sein, daß der Dreibund gegenwärtig allem Anschein nach doch keine so festgeschlossene, unbedingt verläßliche Phalanx bildet, um den Moskowiten, wenn ihre Begehrlichkeit nicht allzu groß ist, sogleich ein Duell anzubieten. Armes orientalisches Reich, du stirbst eines langsamen und überaus grausamen Todes!

Die schroff ablehnende Haltung der Weltausstellungsdirectoren gegenüber den meisten Forderungen der organisirten Arbeiter ist in der gestern angenommenen Resolution doch keineswegs genügend gerechtfertigt. Wenn die Herren z. B. die Forderung eines Minimallohnes mit dem Argument zurückweisen, daß sie den die Arbeit unternehmenden Contractoren keine Vorschriften im Voraus machen könnten, und daher diese Frage nur zwischen Letztern und den Arbeitern erledigt werden könne, so läßt sich dagegen einwenden, daß jede Bedingung, welche an Contractoren gestellt wird, als eine Vorschrift bezeichnet werden kann. Da sich noch andere Bedingungen an die Uebernahme der Contracte knüpfen, warum darf es denn diese nicht? Ja, wenn man nicht wüßte, wie die dritte der in Betracht kommenden Parteien, die Arbeiter selber nämlich, die Maßnahme finden würden, dann wäre der Rechtseinwand stichhaltig. Da man aber gerade dies am genauesten weiß, so ist nicht einzusehen, weßhalb die Contractoren nicht zur Erfüllung einer Bedingung angehalten werden können, gegen die sich voraussichtlich nicht der geringste Widerstand von anderer Seite erhebt! Hoffentlich wird der Bogen nicht allzu straff gespannt werden.

Damit die Geschichte nicht gar zu dumm verläuft, hat die Regierung von Columbia, welche im März nächsten Jahres den Freibrief der Panama Canal-Gesellschaft hätte für verfallen erklären und die Anlage einziehen können, den Freibrief auf 10 Jahre verlängert. Es wurde nur die einzige Bedingung gestellt, daß sich bis Ende Februar eine neue Gesellschaft gebildet haben soll, die einen Garantiefonds von 6 Millionen Dollars hinterlegt. Daß sich diese Gesellschaft nicht bilden wird, liegt klar auf der Hand. Denn welcher Geldmann hätte wohl Lust, sein Kapital in ein Unternehmen zu stecken, in welchem bereits $280,000,000 resultatlos verpulvert wurden? Ein Agent der Liquidatoren, Lieutenant Ryse, hat allerdings behauptet, daß der Kanal in 5 Jahren fertig gestellt werden könnte und in 10 Jahren bereits die ersten Dividenden fließen würden. Aber der alte, ehrliche Lesseps hat ebenfalls viel versprochen und mußte erleben, daß die ganze ungeheure Arbeit schließlich mit der des Sysiphus zu vergleichen war.

Von der Weltausstellung.

Die Direktoren entscheiden, keine bestimmten Lohnsätze anzunehmen.

Ein Feldzug der Arbeiter gegen die Ausstellung in Aussicht.

In der gestrigen Sitzung des Direktoriums der Weltausstellungs-Behörde wurde endlich die Lohnfrage, die schon seit langem auf der Tagesordnung stand, erledigt und zwar in einer Weise, wie sie kaum erwartet worden war. Man hat es nämlich abermals abgelehnt, einen Minimalsatz für die nächsten 18 Monate, wie es von den organisirten Arbeitern verlangt wurde, anzunehmen.

Zum besseren Verständniß der Situation müssen wir ein wenig in der Geschichte der Weltausstellung zurückgreifen. Als nämlich die Letztere für Chicago gesichert war, sagten sich die Arbeiter, daß jedenfalls Maßregeln getroffen werden müßten, um zu verhindern, daß bei der riesigen Concurrenz, die auf dem Arbeitsmarkt zu erwarten war, die Löhne unter ein bestimmtes Niveau herabgedrückt würden. Außerdem wurde auch an die Arbeiter behufs Unterstützung des Unternehmens appellirt und aus diesen Gründen wurden den Ausstellungs-Direktoren gewisse Bedingungen unterbreitet, von denen die thatkräftige Mithilfe der organisirten Arbeiterschaft abhängig gemacht gemacht werden sollte. Die wichtigsten dieser Bedingungen waren: Ausschließliche Beschäftigung von Unionleuten, achtstündige Arbeitszeit, die Zahlung eines Minimallohnes von $1.50 und die Einsetzung eines aus Arbeitern und Arbeitgebern bestehenden Schiedsgerichtes zur Schlichtung etwaiger Streitigkeiten.

Die zweite und die vierte obiger Forderungen wurden seiner Zeit bewilligt, doch von der Festsetzung eines Minimallohnes wollte man absolut nichts wissen, ebenso wenig ging man darauf ein, nur Unionleute beschäftigen zu wollen. Die Arbeiter waren mit dem ihnen gewordenen Bescheid nicht einverstanden und eröffneten eine lebhafte Agitation, um die Ausstellungsbehörde zu veranlassen, die Angelegenheit in Wiedererwägung zu ziehen. Der Stadtrath, welcher die Nothwendigkeit, mit den organisirten Arbeitern in gutem Einvernehmen zu bleiben, einsah, empfahl schließlich der Behörde, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Letzteres geschah denn auch, aber Seitens der Direktoren scheint von vorne herein der gute Wille gefehlt zu haben, eine Einigung herbeizuführen. Die Entscheidung zog sich indessen bis gestern hin und fiel in der oben angedeuteten Weise aus.

Mit dieser Entscheidung, die in nichts weniger als stichhaltiger Weise begründet wurde, ist die Sache freilich noch nicht endgültig erledigt, sondern es ist alle Aussicht vorhanden, daß dieselbe in ein ernsthafteres Stadium treten wird. Auf keinen Fall werden die Arbeiter sich mit dem ihnen gewordenen Bescheid zufrieden geben, sondern für Erfüllung ihrer Forderungen weiter agitiren und schließlich kann man erleben, daß ein umfangreicher Boycott gegen die Ausstellung in Scene gesetzt wird.

Ehemüde.

Die folgenden Ehescheidungsklagen wurden gestern anhängig gemacht: Orlando gegen Sarah J. Van Buren, wegen böswilligen Verlassens; Pauline gegen Fred. Pettke, wegen Trunksucht; Alice J. gegen Fred. L. Miller, wegen Grausamkeit.

Die nachgesuchten Scheidungen wurden bewilligt: Mary von Edward Martin; Mary C. von Elmer J. McClintoc; Marion von Eugen G. Radetzki und Adelaide von Henry Van Buren, sämmtlich wegen böswilligen Verlassens, und Mary G. von Chas. A. Pardrige, wegen Trunksucht.

Josie Lee gefunden.

Josie Lee, ein 15jähriges junges Mädchen, das vor einiger Zeit aus seinem Elternhause, 2828 5. Ave. verschwunden war, wurde gestern in einem Bordell an der 4. Ave. gefunden. Josie erklärte, daß sie von der Besitzerin jener Lasterhöhle in dieselbe gelockt und daselbst festgehalten worden sei. Die alte Kupplerin wurde verhaftet.

Beim Ladendiebstahl ertappt.

Sarah Hester, Mary und Kath. Burke, drei junge Mädchen von der Nordseite, wurden durch Richter Prindiville auf je 103 Tage dem Hause zum guten Hirten überwiesen, weil sie am Montag im Geschäfte von Siegel, Cooper & Co. beim Ladendiebstahl abgefaßt worden waren.

Schuh- und Leder-Journal.

Die „Schuh und Leder Journal Co." übersandte uns heute ein Probe-Exemplar ihres Blattes. Es ist dies bis jetzt das einzige Fach-Journal, welches hier in deutscher Sprache erscheint und enthält außer werthvollen Illustrationen eine Fülle Lesestoff, welcher besonders für Fachleute von großem Interesse ist.

Hertel abermals.

Frank Hertel, von 1002 Racine Ave., wurde von Richter Briggs um $25 gestraft, weil er seine Ehefrau in brutaler Weise mißhandelt und sich bei seiner Verhaftung mit einem Revolver in der Hand zur Wehr gesetzt hatte.

Seinen Verletzungen erlegen.

Der vor einer Woche an der Ecke der 54. Straße von einem Kabelbahnwagen überfahrene Wm. Marsh ist heute Morgen im County-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Abenteuer eines Constablers.

Seine Reise nach Louisville und seine dortigen Erlebnisse.

Constabler William A. Zingraff kehrte gestern Abend von Louisville Ky. zurück und was er dort erlebt hat, ist keineswegs geeignet, rosige Erinnerungen in ihm wach zu rufen. Der Genannte hatte nämlich zwei, auf je $250 lautende Beschlagnahme-Befehle gegen die „Lillie McHenry Burlesque Combination", eine Comödianten Truppe, welche eine Zeitlang hier gastirt hatte, zu vollstrecken. Der Director der Gesellschaft hätte Zingraff ersucht, sich das Geld in Louisville zu holen, wo angeblich der Hauptleiter des Geschäfts wohnte.

Zingraff folgte der Truppe ahnungslos nach genannter Stadt, hatte aber keine Idee, welch schändlichen Streich der schlaue Theaterdirektor gegen ihn plante. Kaum war er nämlich in Louisville angelangt und hatte versucht, seinen Auftrag auszuführen, als er verhaftet und eingesteckt wurde. Letzteres geschah auf Veranlassung des Direktors, welcher bei der Polizei angegeben hatte, Zingraff sei der Truppe deßwegen gefolgt, weil er sich in eine der Tänzerinnen verliebt hätte. Um seinen Zweck zu erreichen, hatte er dann vermittelst der Beschlagnahme-Befehle einen Erpressungsversuch gemacht.

Allerdings klärte sich das Complott gegen Zingraff bald auf, aber damit war ihm nicht geholfen. Denn erstens hatten sämmtliche Zeitungen die Geschichte seiner Verhaftung mit der üblichen Ausschmückung veröffentlicht und zweitens konnte er den eigentlichen Zweck seiner Reise nicht erreichen, da der Direktor der Truppe ihm einfach kein Geld gab und eine Klage bei den dortigen Gerichten ebenfalls nutzlos verlaufen sein würde.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Fred. Kaiser und „Blow Hanley" wurden von Richter Henessey unter je $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überantwortet, weil sie vor einer Woche den Andrew Holmberg an der Ecke der 39. und State Str. niedergeschlagen und beraubt haben sollen.

Kurz und Neu.

* Richter Tuley hat entschieden, daß die Erben des Charles C. Fischer kein Recht hatten, die verfallenen 72 Baustellen in Sektion 20, in Cicero, einzulösen. Die gegenwärtige Eigenthümerin der Grundstücke ist die bekannte vielfache Millionärin Hatty Green.

* D. Lorenz, welcher angeklagt ist, vor einigen Tagen auf den O. L. Kellog einen Mordangriff gemacht zu haben, ließ gestern seinen Fall nach Richter Hamburgher verlegen, vor welch' Letzterem die Verhandluugen gegen ihn in einigen Tagen beginnen dürften.

* Bürgermeister Washburne begnadigte die 17jährige Annie Jackson, welche unter einer Strafe von $100 nach dem „Haus zum guten Hirten" geschickt worden war. Annie hatte, wie seiner Zeit berichtet, ihren Pflegevater Peter Jackson von 130 N. Macket Str. am 14. März um $1400 bestohlen.

* Auf den Conducteur James O'Brien von der Northwestern Bahn wurde gestern, als sein Zug durch Süd Milwaukee fuhr, wiederholt geschossen. O'Brien erklärt jedoch auf das Bestimmteste, daß die Schüsse nicht, wie man anfänglich annahm, von entlassenen Weichenstellern abgefeuert wurden.

* Richter Kohlsaat bestellte gestern Frau Caroline Bennett zur Testamentsvollstreckerin ihres verstorbenen Gattens Prof. Bennett von Evanston. Der Nachlaß wird auf $13,000 angegeben und fällt ausschließlich der Wittwe zu.

* John Ellinger verließ am 11. Mai seine Wohnung, 611 Armitage Ave., um sich zur Arbeit zu begeben. Seit der Zeit ist er nicht wieder gesehen worden und seine Verwandten fürchten, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist. Ellinger ist 23 Jahre alt und arbeitete in der Buchbinderei von Cameron & Amberg.

* Der österreichische Geselligkeitsverein „Vindobona" hält am Donnerstag den 21. d. M. in seinem Vereinslokal 556 Wellsstraße eine gemüthliche Abendunterhaltung ab, bei welcher Freunde als Gäste willkommen sind.

* Ein neues Bankunternehmen ist kürzlich hier gegründet worden und wird am 1. Juni unter dem Namen: „The National Bank of the Republic" in der Nähe von LaSalle und Quincy Str. eröffnet werden. Präsident der Gesellschaft ist John B. Wallers.

* Hilfs-Coroner Monaghan hielt gestern im Hause No. 50 S. Green Str. einen Inquest über die Leiche der Lydia Alexander, alias Jennie Moor, ab. Aus einem an derselben gefundenen Brief ging hervor, daß die Frau Selbstmord begangen hat und die Geschworenen gaben daher einen auf „Tod durch Selbstmord" lautenden Wahrspruch ab.

Briefkasten.

J. P., Michigan. Wir übermittelten Ihr Schreiben der North Western Expanded Metal Co., 148 Adams Str.

M. B. Fügen Sie in Zukunft der Adresse das Wort „Personal" bei. Ist sonst noch etwas „faul," so schreiben sie am Besten an den Postmeister des Ortes, nach dem ihre Briefe bestimmt sind.

Deutsche Kämpfe in Afrika.

Man kann es angesichts der prekären Lage der deutschen Kolonien in Afrika dem Reichstage nicht verdenken, wenn er in ziemlich übler Laune auseinander ging. Hiobspost auf Hiobspost, und dabei immer neue Geldforderungen der Regierung, die stets mit dem Hinweise auf „die Erhaltung der Ehre und des Ansehens Deutschlands" ihre einzige Begründung finden — das ist jetzt so ungefähr das wenig ermuthigende Ergebniß der deutschen Kolonialpolitik. Die Schwierigkeiten, mit denen nicht nur Deutsche allein, sondern Europäer überhaupt im schwarzen Erdtheil zu kämpfen haben, sind aber auch ganz ungeheure. Afrika, so reich an Hilfsquellen es ist und so verlockend gerade die Aussicht auf großen Gewinn auf abenteuerliche Gemüther sein muß, die sich dort darbietet, ist längst weggegeben, allerdings nicht an Kulturvölker, sondern an Millionen und aber Millionen ungezählter Negerstämme. Diese mehren sich mit Kraft, Klugheit und dem Fanatismus, welchen ihnen Mohammeds Bekenntniß einflößt, gegen das Eindringen der Weißen.

Von friedlichen Vorträgen, Handelsbeziehungen und allmählichem Vordringen mit Hilfe der Ueberredung und gütlichen Vereinbarung ist schon lange nicht mehr die Rede. Auf der ganzen Linie der europäischen Colonien herrscht und entscheidet allein die brutale Gewalt der Waffen. Was die Schuld daran trägt, läßt sich kaum feststellen. Ob Kartätschenexpeditionen, wie die ersten Stanleys im Bunde mit arabischen Menschenjägern, ob die Grausamkeiten der Italiener in Massauah, ob vielleicht auch ein Uebermaß allzugroßer „Schneidigkeit" auf Seiten Wißmanns dafür verantwortlich zu machen sind, oder ob der eingewurzelte Haß gegen alles Europäische, das namentlich in den Augen der schwarzen Küstenbewohner mit den Jahrhunderte lang geübten Gräueln des Sklavenhandels untrennbar verknüpft ist, ob der religiöse Fanatismus des Islam die Triebfedern sind — genug, die Thatsache bleibt bestehen, daß überall auf Seiten der Afrikaner zum Angriff, zum Kampf bis auf's Messer gegen die verhaßten Weißen geblasen wird.

England ist von jeher bestrebt gewesen, in dem reichen und fruchtbaren Egypten sich eine unschätzbare Operationsbasis, unabhängig vom Mutterlande, für seine Expeditionen nach dem Innern zu schaffen. Dies scheint auch so gut wie gelungen. Bereits ist es dem englischen Einflusse geglückt, den unbequemen Nachbar, den Franzosen, trotz seines verzweifelten Sträubens durch zähe Beharrlichkeit „hinauszudrängeln". Vielleicht ist die Erkenntniß, daß es mit dem englischen Einflusse in Indien über kurz oder lang doch ein Ende haben muß, für die englischen Staatsmänner maßgebend, wenn sie sich mit beispielloser Energie auf Egypten werfen. Finanziell haben sie es vollständig in Händen.

Inzwischen reiben die übrigen Kolonialmächte ihre besten Kräfte auf, um ihre Besitzungen zu behaupten oder gar zu erweitern. Millionen über Millionen werden in den unersättlichen Schlund geworfen, Bataillone über Bataillone tüchtiger Soldaten erliegen den tückischen Fiebern oder den Büchsenkugeln und vergifteten Pfeilen ungezählter Schwärme erbitterter Feinde — und inzwischen sieht England von der sicheren Warte am Nilstrom vergnügt zu, sich die Hände reibend, ruhig abwartend, bis ihm die reife Frucht in den Schoß fällt.

Man denke sich nur in die Lage der deutschen Schutztruppen in Afrika. Von Feinden auf allen Seiten, außer nach der Küste zu, umgeben, ist es wahrlich für Offiziere und Mannschaften eine ungeheuer schwierige Aufgabe, ihre Positionen gegen die immerwährenden Angriffe aufrecht zu erhalten. Kamerun, an sich wegen Dürre und Fiebersümpfen völlig werthlos, sollte als Basis für die Expeditionen in's Innere unter allen Umständen festgehalten werden. Das traurige Ende der letzten Zintgraff'schen Expedition in das Hinterland von Kamerun ist von der Regierung möglichst vertuscht worden; denn kürzlich eingegangene Privatnachrichten schildern dasselbe in den düstersten Farben: „...In Benin sind alle Weißen an einer Fieberepedemie draufgegangen und unsere Expedition unter Dr. Zintgraff nebst vierhundert Weijungen ist aufgerieben. Rehber fand seinen Tod durch einen Lanzenstich und danach schlugen ihm die Bafutis Füße, Arme und Kopf ab. Lieutenant von Spangenberg erschoß sich selbst, als er sein schreckliches Loos vor Augen sah. Zintgraff ist der einzige Ueberlebende, der sich durch die Flucht retten konnte. Von den Weiboys wurden 64 geschlachtet...."

Das war das Ergebniß der Kämpfe gegen die Bafutostämme. Etwas besser gestaltete sich das Loos der Expedition unter Befehl der Lieutenants Sigl und Langheld, welche nach harten Kämpfen gegen die Eingeborenen von Sigi und Tinda endlich Bukimbi am südlichen Ufer des Victoria Nyanza erreichte. Letzterer gehörte ursprünglich zur Expedition Emin Paschas, der ihn zur Aufrechterhaltung der Verbindung mit Stokes in Usongo zurückließ. Sigl ist der deutsche Offizier, welcher die Stokes'sche Expedition begleitete. Nach dem unglücklichen Gefecht von Tinde, als die Stokes'sche Expedition sich in Ujango bedrängt fühlte, marschirte Langheld in Eilmärschen nach Bukumbi, bat Emin brieflich um Hilfe und erhielt Verstärkung durch 40 Mann unter Lieutenant Stuhlmann. So verstärkt, wandten sich Sigl und Langheld zum zweiten Mal gegen Tinde und gegen die räuberischen Bewohner von Sigi.

Im Ganzen verfügten nun beide Offiziere über 115 Mann und 1 Unteroffizier. Der Angriff auf das befestigte Sigi war erfolgreich. Es wurde im Sturm genommen und der Feind in wilder Flucht hinausgeworfen. Die Expedition marschirte nun gegen Wangoja. Die Wangonis flohen in die Berge und Lieutenant Sigl erstürmte bald darauf den Hauptort Tindi nach heftigem Kampf. Nach Niederbrennen der zahlreichen feindlichen Dörfer ging's weiter gegen Usuri. Hier kam man ihnen freundlich entgegen, und man benutzte diesen Aufenthalt, um unbrauchbare verdächtige Elemente zu entlassen und durch zuverläßige Träger zu ersetzen. In Ipera fanden Sigl und Langheld gleichfalls freundliche Aufnahme. Nicht weit davon kam es zum Entscheidungskampf mit den räuberischen Wangoni.

Nach hartem Kampfe, in welchem sich besonders die neueingestellten Wanjamwesi-Soldaten trefflich bewährten, blieben die Deutschen Herren des Schlachtfeldes. Als die gefürchteten Wangonis in die Flucht geschlagen waren, wurden alle ihre Dörfer verbrannt. Nachdem noch ein förmliches Bündniß mit dem Häuptling von Ipera abgeschlossen war, erfolgte ungehindert der Weitermarsch nach Ulumbi am Victoria Nyanza.

„Charleston" und „Esmeralda"

Nachdem der mit Kriegscontrebande geladene chilenische Rebellendampfer „Itata" sich trotz der Beschlagnahme durch den Bundesmarschall von San Diego auf und davon gemacht, ist die gesammte an der Stillen Ocean-Küste verfügbare Marine der Ver. Staaten zur Verfolgung des Flüchtlings aufgeboten worden. Zu diesen Schiffen gehören die „Charleston", „Omaha", „Baltimore", „Pensacola" und „San Francisco". Ernstlich in Betracht kommt davon nur die „Charleston", denn „Baltimore", „Pensacola" und „San Francisco" sind Tausende von Meilen entfernt und die „Omaha" ist zu schwerfällig, während die „Charleston" eine Geschwindigkeit von durchschnittlich 15 Knoten stündlich entwickelt.

Da die „Itata" überhaupt nicht zum Kampf fähig ist und ohne Zweifel sich überhaupt niemals der „Charleston" gegenüber ernstlich zur Wehr setzen würde, so wäre die Sache, wenn die „Itata" erst einmal eingeholt ist, sehr einfach erledigt, wenn man nicht annehmen müßte, daß die „Itata" an dem chilenischen Stahlkreuzer „Esmeralda", welcher irgendwo an der südlichen Küste des Pacific versteckt lauert, einen mächtigen Beschützer und Bundesgenossen findet, der nöthigen Falles einem offenen Kampf mit der „Charleston" durchaus nicht aus dem Wege zu gehen braucht. Beide Schiffe sind an Stärke und Leistungsfähigkeit nahezu gleich. Die „Charleston" ist nach dem Muster der „Esmeralda" gebaut. Letzterer war einer der ersten Stahlkreuzer, welche neuerdings in den Flotten aller Seemächte so schnell beliebt geworden sind. Mit einem Displacement von 3000 Tonnen erreichte sie eine Geschwindigkeit von stündlich 15¼ Knoten, und legte vor sechs Wochen die 1300 Meilen Entfernung zwischen Valparaiso und Callao in 108 Stunden zurück. Ihre Batterie besteht aus zwei zehnzölligen und sechs sechszölligen Geschützen, vielleicht die schwerste Armirung unter den Schiffen ihresgleichen.

Dagegen hat die „Charleston", welche auf den Werften des Mare Island-Schiffsbauhofes bei San Francisco vom Stapel lief, ein Displacement von 3730 Tonnen und entwickelt dieselbe Geschwindigkeit, wie die „Esmeralda" bei ihren Probefahrten. In letzter Zeit soll auch die „Esmeralda" an Geschwindigkeit etwas eingebüßt haben. Doch hat diese durch ihre schweren Geschütze viel vor der „Charleston" voraus, da diese nur zwei achtzöllige und sechs sechszöllige Kanonen führt. Das zehnzöllige Geschütz der „Esmeralda" wiegt doppelt so viel, als ein achtzölliges, schleudert ein doppelt so schweres Geschoß, welches eine doppelt große Ladung Pulver erfordert und viel weiter schießt.

Es erscheint jedoch trotz dieser Chancen sehr fraglich, ob sich die „Esmeralda" auf einen Kampf einlassen wird. Kaum wird es nämlich die Insurgenten- oder Congreßpartei wagen, es mit der Regierung der Ver. Staaten zu verderben, selbst auf die Gefahr hin, die „Itata" und Ladung einzubüßen.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Blue Jeans.
Chicago Opera House — W. H. Crane.
Columbia Theater — „All the Comforts of Home".
Hooleys — „Alabama".
Haymarket — „Later On".
Academy of Music — „Our Irish Visitors".
Jacobs Clark Str.-Theater — „Toni Pastor Co."
Windsor — „The Bottom of the Sea".
Alhambra — „Myrtley Ferns".
Havlins — „Foggs Ferry".
Peoples — Spooner Comedy Co.
Madison Str. Opera House. — Variety.
Standard — „The golden Gulch".

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Johann A. Hengst, Dorothea Diedrich.
Joseph Bohner, Abbie Blasius.
O. C. Kaufmann, Anna M. Trapp.
Karl Kothwitz, Augusta Trapp.
Louis Lammert, Barbara Wendlinger.
Carl Behr, Caroline Carstens.
Paul Maurer, Christine Fritz.
Albert Knuepler, Anna Arendt.
John Hastings, Minna Thies.
Robert Rasmussen, Jennie Rotge.
Johann Peters, Anna Metz.
Julius Sieloff, Minnie Plomback.
Geo. W. Schumacher, Mary A. Ringle.
Luther C. Rogers, Bertha Türk.
H. Behrend, Lina Sueß.
Silas S. Whipple, Rose Fritz.
Richard C. Plambeck, Carrie Dochtermann.
A. C. Hugill, Emma Weber.
Edwin C. Ohlendorf, Emma Geils.
Jacob Hoekstra, Ida Jellewa.
Wm. H. Daum, Margarethe Walthouse.
Harry Kiene, Florence Roberts.
Louis Frank, Margarethe L. Chrismann.
Max E. Broner, Emma Lindemann.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Lyman Riley, dreistöck. Backstein Store und Flats mit Basement, 5147 Lake Ave., $6,000; Mrs. J. Cole, zweistöck. Frame-Flats, 74. Str. und Drexel Boulevard, $2000; Joseph Zepeck, zweistöck. Frame Store und Flats, 51. und Cook Str., $3,800; Adam Vatter, zweistöck. Frame Store und Wohnhaus, 5211 Wentworth Ave., $2000; L. Howe, zweistöck. Backstein Wohnhaus und Basement, Howard und 95. Str., $1200; Wm. Bonn, zweistöck. Backstein Flat mit Basement, 4942 School Str., $1800; Thomas Ruffert, einstöck. Frame Cottage, 6733 Ada Str., $1100; H. H. Mather, 2 zweistöck. Backstein Flats mit Basement, 1846 bis 1848 Wright Str., $9000; Val. Hankens, zweistöck. Backstein Store und Flats mit Basement, 4800 Throop Str., $2800; H. Ziemons, zweistöck. Frame Flats, 45. und Dearborn Str., $1500; A. H. Swan, zweistöck. Backstein Flats mit Basement, 73 Jansen Str., $3000; W. B. Chapman, einstöck. Backstein Wohnhaus mit Basement, 119 Wilton Ave., $2200; C. Bergner, zweistöck. Frame Flats, 433 93. Str., $1800; S. W. Roth, 3 zweistöck. Backstein Flats mit Keller, 95, 105 und 111 Darlin Str., $10,000; John Jauch, vierstöck. Backstein Store und Flats mit Basement, 424 E. North Ave., $10,000; B. F. Philpot, dreistöck. Backstein Anbau mit Basement, 1261 Michigan Ave., $10,000; Julius Thompson, vierstöck. Backstein Store und Flats mit Basement, 87 Süd Clinton Str., $6000; C. Peterson, zwei- und einstöck. Frame Flats und Nebengebäude, 883 Dania Ave., $1500; Henry Wood, 2 dreistöck. Backstein Wohnhäuser und Basement, Lake Ave., $12,000; James Mathansen, dreistöck. Backstein Store und Flats mit Basement, 40 Fisk Str., $9505; Arnold Bros., siebenstöck. Backstein Store und Waarenmagazin mit Basement, 153 bis 155 W. Randolph Str., $55,000; H. S. Ames, einstöck. Backstein Fabrik mit Basement, 392 bis 400 26. Str., $8000; C. J. Harmon, 2 zweistöck. Backstein Wohnhäuser mit Basement, 1569 bis 1571 Harvard Str., $6000; H. B. Owsley, vierstöck. Backstein Wohnhaus mit Basement, 142 Astor Str., $9000; Mrs. Hannah Monahan, zweistöck. Frame Flats, 2152 39. Str., $1600; Annie Plon, zweistöck. Backstein Store und Flats mit Basement, 90 Fullerton Ave., $4000; A. Anderson, zweistöck. Frame Flats 69 Moffat Str., $1000; Albert Somers, zweistöck. Backstein Flat mit Basement, 14 Werder Str., $3300; Philipp Macher, dreistöck. Backstein Flats, 583 Kedzie Ave., $4200; A. C. Honoll, 7 einstöck. Backstein Stores, südw. Ecke Michigan Ave. und 16. Str., $7500; Fortman Bros., 2stöck. Frame Flats und Laden, Kensington Ave. und Howard Str., $2500; Fiske, Bennett & Co., 4stöck. Lagerhaus, 95. Str. und Calumet Ave., $8000; J. Curran, 2stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 5517 Jefferson Ave., $3000; Christ Schuen, 2stöck. Frame Flats, 29 Noble Str., $1500; Frl. B. Gall, 2stöck. Frame-Wohnhaus, Catalph und Perry Str., $3400; F. Grospinski, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 121 Loomis Str., $6000; Armour & Co., 2stöck. Backstein Privat-Stall mit Basement, 1051–1055 James Str., $10,000; James Diggle, 2stöck. Backstein-Wohnhaus mit Basement, 1326 Lawndale Ave., $2700; John Gorgen, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 213 Coulter Str., $2800; James Buckley, 2stöck. Frame Flats, 822 48. Str., $1490; H. M. Ames, 2stöck. Frame Cottages, 56. und Wallace Str., $3000; H. M. Ames, 6 1stöck. Frame Cottages, Butterfield und 49. Str., $9000; H. M. Ames, 6 2stöck. Frame Flats, Dearborn und 49. Str., $18000; L. Pettera, 1stöck. Frame Cottage, 5301 Tracy Ave., $1500; W. E. Shaughnessy, 3stöck. Backstein Flats mit Laden und Basement, Halsted und 69. Str., $10,000; James Kocowek, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1306 West 20. Str., $1600; Erste Lutherische Deutsche Kirche, 3stöck. Backstein-Kirche mit Basement, 277 und 279 Augusta Str., $9000; H. M. Ames, 4 1stöck. Frame Cottages, Tripp Str. und Courtland Ave., $6000; William J. Jackson, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1647 Harrison Str., $4500; John Grsgegargesky, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1064 Albany Ave., $3000; Joseph Seswalksewiwe, 1stöck. Backstein-Cottage, 1066 Albany Ave., $2000; W. E. Couffer, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1491 Monroe Str., $3500; G. F. Schmitz, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 2943 Wentworth Ave., $4500; Thomas Antonia, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 813 Dania Ave., $3500; Kaspar Weisl, 2stöck. Brick Flats mit Basement, 321 W. Huron Str., $4000; John Blanlowtzer, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 2 Eagle Str., $1600; Andrew Olson, 2stöck. Backstein-Flats, 394 Waubansia Ave., $2400.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Dorothea Müller, 1160 N. Halsted Str., 62 J.
Conrad Schmitz, 3417 S. Halsted Str., 38 J. 10 M.
Henriette Hardt, 3327 Butterfield Str., 50 J.
Wilhelm Wiedemann, 31 Cleveland Ave., 23 J. 7 M.
Alice Kersting, 730 Milwaukee Ave., 13 J. 10 M.
Anna Meyer, 15 Austin Ave., 21 J. 6 M.
Georgie Abel, 628 S. Canal Str., 4 Jahr.
G. W. Alexander, 374 Wells Str., 65 J.
Charles Feldkamp, 721 Wells Str., 27 J. 2 M.
Christian Kröschell, 265 Blackhawk Str., 40 J.
John Reinhart, 1108 Diversy Str., 15 J.
Margaret Zeigler, 6021 Exchange Ave., 39 J.
Mary Knutty, County Hospital, 23 J.
Lizzie Roper, 481 W. Lake Str., 21 J.
Gottlieb Berg, St. Lukas Hospital, 21 J.
Therese Jakobs, 2940 La Salle Str., 65 J.
Hermann Saukpeil, 22 Wille Str., 2 M.
August Fraatz, 242 N. Clark Str., 37 J. 5 M.
Rob. Camrow, 409 W. Erie Str., 1 J. 8 M.
Fred Weitmann, 3044 Archer Ave., 6 J. 9 M.
Frank Reuter, 6228 S. Halsted Str., 1 J.
Albert Rackow, 5218 Hold Str., 24 J.
Katharine Bach, 1059 Leavitt Str., 23 J. 10 M.
Emma Schuldt, 23 Lubeck Str., 2 J.
W. Meyer, 3442 Union Ave., 2 M.
Conrad Schmidt, 3612 S. Halsted Str., 38 J.

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Fürst Bismarck im Reichstage.

(„Vossische Zeitung".)

Wer die Preßthätigkeit des Fürsten Bismarck verfolgt, der weiß genau, daß ihn nichts in den Reichstag treibt als das Verlangen, seine Stimme gegen den „neuen Curs", gegen die heutige Staatsleitung, gegen die wichtigsten Pläne der Reichsregierung zu erheben. Er hat Front gemacht gegen das Abkommen mit England, gegen die Landgemeindeordnung, gegen die neue Polenpolitik, gegen den Handelsvertrag mit Oesterreich; er wird die Gelegenheit nicht versäumen, das Wort zu rechtfertigen, welches Herr Miquel warnend sprach, als man dem früheren Kanzler das Mandat von Kaiserslautern antragen wollte: „In welche Lage käme die Regierung, wenn ihr Fürst Bismarck im Reichstage entgegenträte!"

Aber das Gefühl des Unbehagens wird sich heute weiter erstrecken, als auf die Regierung und auf die nationalliberale Partei. Mit der Gruppe der „Kreuzztg." ist Fürst Bismarck nicht ausgesöhnt. Mit den ministeriellen Gruppen des Rechten, welche er schon durch Zeitungsartikel sattsam getadelt ist, kann er als Abgeordneter leicht gründliche Abrechnung halten. Er hat nicht nur über die Presse bittere Klagen erhoben, die ihm einst diente, um ihn dann treulos zu verlassen. Er hat auch von den Abgeordneten, die auf seinen Namen gewählt waren, gesagt, daß sie ihn meiden, wie einen Pestkranken. Fürst Bismarck hat eine sehr reiche Erfahrung. Er hat aus dem Schatze seiner Geheimnisse erst Kleinigkeiten zum Besten gegeben. Wenn er einmal auf der Tribüne des Reichstages, als Abgeordneter gesetzlich mit Unverantwortlichkeit ausgerüstet, reden kann, so wird man auf mannigfache Ueberraschungen gefaßt sein dürfen, welche auch auf das Parteileben neues Licht werfen dürften. Am wenigsten von allen Pareien hat von dem neuen Abgeordneten die Linke zu besorgen. Sie hat ihm nie gedient, sie hat von ihm nie Dienste erfahren, und sie kann nur zufrieden sein, wenn sein persönliches Auftreten die Regierung zwingt, offene Farbe zu bekennen.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Picnic-Platz.

Wenn Ihr Umschau haltet nach einem passenden Platz für Euer Picnic, so geht nach Island Park, Momence, Ill., 50 Meilen von Chicago, am Kankakeefluß. Schöne Gelegenheit für Fischen, Bootfahren nnd Baden. Hübsche Tanzhalle, Dampfcarroussel, Schießgallerie, Baseball-Platz, Schaukeln und andere Attractionen. Dieser Platz ist ohne Zweifel der schönste in der ganzen Umgebung Chicagos. Wegen Daten, Sonntag oder Wochentage wende man sich gefl. an C. L. Stone, General Passenger-Ticket-Agent, Chicago & Eastern Illinois R. R., Zimmer 501, First National Bank Gebäude, Chicago. 9-20mai3

56 Anzeigen-Annahmestellen stehen durch das Telephon mit der Haupt-Office der „Abendpost" in Verbindung.

ANÆMIA.

Niedergeschlagenheit, gestörtes Gedächtniß, Mangel an Energie, Gefühl von Trägheit, Unfähigkeit zur Muskelthätigkeit, Herzklopfen, Unordnung der Leber, alles dies sind die Symptome chronischer Anaemia. Wenn nicht bei Zeiten vorgebeugt, verfällt der Leidende dem Niedergange, und Schwindsucht ist die Folge. Die beste medizinische Pflege ist bei der Behandlung derselben erforderlich. Leset, was Frl. Carey sagt:



Ich hatte während 5 Jahren an Anaemia gelitten. Ich wurde durch eine Anzahl Aerzte behandelt, konnte jedoch keine Heilung finden. Ich begann zu verzweifeln. Vor sechs Wochen begann ich die Behandlung in der Cosmopolitan Dispensary und heute bin ich kurirt und fühle mich wie neugeboren. Ich kann dieses Institut Leidenden herzlichst empfehlen.

Hannah Carey,
237 Ewing Str.

Die **Cosmopolitan Dispensary** ist ein medizinisches und wundärztliches Institut, gegründet mit einem completen Stab **erfahrener** und hervorragender **Spezialisten**, zur Heilung aller Krankheiten und Körperfehler. „Nervenschwäche", Mangel an Jugendkraft bei Männern, die Folgen von Ausschweifungen, Ueberarbeiten oder unregelmäßigem Leben werden **positiv geheilt**. Die Preise sind **sehr niedrig**. **Medizinen angefertigt.**

COSMOPOLITAN
CHARTERED
DISPENSARY

Ecke Wabash Avenue und Madison Straße.
Offen von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends,
Sonntags von 9.30 Morgens bis 4 Uhr Nachm.

Auswärtige Patienten werden brieflich mit **unfehlbarem Erfolge** behandelt; ein Besuch erwünscht, doch nicht nothwendig. Medizinen werden sicher und ohne Aufsehen zu erregen, nach allen Theilen des Landes versandt. Schreibt um Prospekte oder Symptome-Formulare zum Ausfüllen, und wir werden einen Brief, der Eure Krankheit vollständig erklärt, sowie Rath ertheilt, frei zurückschicken. 1

Marktbericht.

Chicago, 19. Mai 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 50c—75c per Dutzend.
Radieschen 10—15c per Dutzend.
Spargel 75c—$1.00 per Dutzend.
Salat 90c per Kiste.
Kartoffeln 80c—$1.00 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3—3.50 per Barrel.
Rothe Beten $2.00—2.50 per Kiste.
Weiße Rüben $1.00 per Kiste.
Zwiebeln $2.00 per Barrel.
Sellerie 25—35c per Büschel.
Kohl $1.50—3.00 per Kiste.
Spinat 50c per Brl.

Butter.
Beste Rahmbutter 17—18c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—20c.
Butterine 13—17 Cents per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Käse, Cheddar 18—18½c per Pfund.
Schweizer-Käse 13—13½c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $3.00—$4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.

Lebendes Geflügel.
Hühner 9½c per Pfd.
Küken $2.00—$5.00 das Dutzend.
Truthühner 7—8c; Enten 9c—9½c.
Gänse $3.00—$5.00 per Dutzend.

Eier.
Frische Eier 15c—15½c.

Hafer.
No. 2, 52½—53½; No. 3, 51½—52½.

Heu.
No. 1, Thimothee, $13—$13.50.
No. 2, $11.00—$12.00.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gassaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbl18

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebtes Töchterchen im Alter von 3 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Mai vom Trauerhause 2766 Iglehart Place, nach Oakwood, um 1½ Uhr Nachm. vom 22. Str.-Bahnhof der Ill. Central-Bahn.
11 **Emma Rosenbaum**, Mutter.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser liebes Töchterlein **Lina** am Dienstag Abend ½8 Uhr im Alter von 2 Jahren, 11 Monaten zu sich zu rufen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Mai Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause 490 S. Halsted Str. nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern und Geschwister
Andreas und Katherina Groß, Eltern,
Rosina Schumann, Großmutter.
Henry, Louis, Katie und Rosie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Germania Turnverein, Gut Heil! Den Mitgliedern des Vereins hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied **Conrad Schmidt** am Dienstag, den 19. Mai, Morgens, nach kurzem Leiden plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Mai, 1 Uhr Nachmittags, von der Germania Turnhalle, 3421 S. Halsted Str., nach Oakwood Cemetery statt. Die Mitglieder des Vereins versammeln sich Nachmittags 12½ Uhr im Versammlungszimmer.
Henry Mette,
Henry Feick. 1

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Mary L. Miller**, geb. Weyh, im Alter von 20 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 409 California Ave., Ecke Polk Str., am Donnerstag, den 21. Mai, Nachmittags um 1 Uhr, nach Waldheim per Kutschen.
Max L. Miller, Gatte,
Mary Weyh, Mutter,
Lina Weyh, Schwester,
Moritz Weyh, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine einzige, heißgeliebte Tochter **Bertha Krause** nach dreitägigem Krankenlager im Alter von 21 Jahren, 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause 923 49. Court, nach der St. Petri Kirche und von dort nach dem Oakwood Friedhofe. Um stilles Beileid bittet der tiefbetrübte Vater dmil
Gottfried Krause, nebst Verwandten.

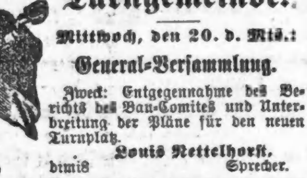
K. & L. of H. Vorwärts Loge 1453.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser werther Bruder **Conrad Schmitz** am Dienstag Morgen 8 Uhr nach kurzer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Mai, Mittags 1 Uhr, von der Germania Turnhalle, 3421 S. Halsted Str., aus nach Oakwood Cemetery statt. Die Beamten und Mitglieder wollen sich deshalb in obengenannter Halle einfinden.
Dr. J. A. Schmidt, Protector.
Dr. Frisch, Secretär. 8

Gestorben: Käthchen Bassimis, Nichte von Hermann und Katie Gutmacher, im Alter von 16 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause 1730 Sherman Place (Lake View) am Donnerstag, den 21. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, nach Graceland. Die tieftrauernden Hinterbliebenen **Hermann und Katie Gutmacher.**

Achtung!

Die vierte und letzte Versammlung zur Incorporirung des **Deutschen Militär- und Unterstützungsvereins „Fortschritt"** findet statt am **Donnerstag**, den 21. d. M., in **1057 Robey Str.**, Ecke Moore. Alle ehemaligen Soldaten werden mit einem Dollar Eintrittsgeld aufgenommen.
Achtungsvoll, **Alter Kamerad.**



Chicago Turngemeinde.
Mittwoch, den 20. d. Mts.:
General-Versammlung.
Zweck: Entgegennahme des Berichts des Bau-Comites und Unterbreitung der Pläne für den neuen Turnplatz.
Louis Nettelhorst,
dimi8 Sprecher.

Bauhandlanger- (Hodcarriers) Union, Achtung!

Große Agitations-Versammlung der Bauhandlanger am **Sonntag, den 24. Mai**, Nachmittags 2 Uhr, in 36. West Taylor Str.-Halle. Alle Union-Leute, sowie auch diejenigen, die noch nicht zur Union gehören, sind freundlichst eingeladen, in dieser Massenversammlung zu erscheinen. Für gute Redner in deutscher wie in böhmischer Sprache ist gesorgt.
mifall **Aug. Greisner**, Corr. Sekr.

Vorläufige Anzeige.

Grosse Excursion
des
Chicago Bäckermeistervereins
nach Milwaukee,
am Sonntag, den 14. Juni 1891.
9,13,16,20,23,27,30mai3

Prächtiges Naturbild.

NIAGARA FALLS IN CHICAGO

Rundgemälde der Stromschnellen. Baumwollplantage am Mississipi. **Wabash Ave. und Hubbard Court.** Offen täglich und Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt 50 Cents, Kinder 25 Cents. 18mailw5

An Damen! — Ich beseitige — entstellenden Haarwuchs ohne Anwendung von Electricität durch mein einfaches, bewährtes Geheimmittel schmerzlos und gründlich. Kostenpunkt den Mitteln der Partien entsprechend. Preis per Box postfrei $2 gegen Money Order oder C. O. D. **Mrs. D. Reitz**, 318 Milwaukee Ave.

Hämorrhoiden.

PILES **"ANAKESIS"** ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die **Anakesis** ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von **P. Neustaedter & Co.**, P. O. Box 2416, New York.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer. M. Bermes, 278 92. Str., South Chicago, Ill. 11

Verlangt: Schneider für alle vorkommende Arbeit. 68 La Salle Ave., nahe Illinois Str. 6

Verlangt: Ein Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. Ecke 48. und Frazer Str. 6

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren für ein Zeitungsgeschäft. 747 Lincoln Ave. 6

Verlangt: Einem guten deutschen Uhrmacher ist Gelegenheit gegeben, sich mit wenig Kapital selbstständig zu machen. Zu erfragen im Drug Store, 156 W. Randolph Str. midofr7

Verlangt: Ein junger Mann im Milchgeschäft, muß englisch können und auf der Westseite bekannt sein. 303 S. Robey Str. 7

Verlangt: Blacksmith und Wagenmacher. 2480 Archer Ave. 9

Verlangt: Ein junger Mann, um sich im Allgemeinen in der Wirthschaft nützlich zu machen. Theodor Schwengel, 747 Wells Str. midofr9

Verlangt: Zwei Männer. 49 Blue Island Ave. 9

Verlangt: Ein geweckter, ehrlicher Junge um Milch zu peddeln. Nachzufragen bei Adam Seufert, Ecke North und Simons Ave., Humboldt Park. midofr

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, um die Schlosserei zu erlernen. 226 N. Clark Str. 8

Verlangt: Ein Painter. Zu erfragen 205 N. Clark Str., im Restaurant. 8

Verlangt: Guter Wagenmacher. 832 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Einige gute Haus-Painter; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen 21. und Lincoln Str., im Neubau. 12

Verlangt: Ein guter Schmied. 512 Ogden Ave. 6

Verlangt: Ein junger Mann, um ein Team zu treiben. Wm. Lonie, 688 S. Oakley Ave. 6

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren für ein Zeitungs-Geschäft. 747 Lincoln Ave. 6

Verlangt: Ein 15jähriger Junge mit guten Empfehlungen. Blum Brothers, 149 Market Str. 6

Verlangt: Zwei Bushelmänner für alle Arbeit bei Aug. Schwarz, 126 Dearborn Str. midofr10

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 382 S. Morgan Str., Ecke Taylor. 0

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, nur einer, der sein Handwerk versteht, braucht sich zu melden. No. 2 De Kalb Str. 0

Verlangt: Ordentlicher junger Mann, der Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen, muß zu Hause Board nehmen. 550 W. Division Str. mido0

Verlangt: Ein Schreiner, nicht viel Handwerkzeug nöthig. 1508 Diversey Str. 0

Verlangt: Painters und Calciminers. P. T. Will, 4042 Dearborn Str., nachzufragen um 7 Uhr Morgens. 11

Verlangt: Ein lediger Mann, um Sandwagen zu treiben. 486 S. Loomis Str. mido9

Verlangt: Mehrere Painters und Finishers. 305 Cleveland Ave. midofr9

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei. 725 W. Chicago Ave. 9

Verlangt: Ein Porter. 45 N. Clark Str. 9

Verlangt: Ein Waiter. 104 E. Randolph Str. M. Koch. 8

Verlangt: Stripper. Nachzufragen 230 Vine Str.

Verlangt: Ein Junge zum Strippen. 268 Wells Str. 9

Verlangt: Ein guter Wagenblackschmied und ein Helfer und zwei Carriage Painter. 300 N. Carpenter Str. 8

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 485 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein guter Mann für Haus- und Küchenarbeit. 292 E. 22. Str. 8

Verlangt: Ein Junge, der in der Stadt bekannt ist, mit Pferden umgehen kann und etwas von der Gärtnerei versteht. 225 Mohawk Str. midofr11

Verlangt: Ein alleinstehender Mann, gesetzten Alters, der reinlich und nüchtern ist, findet bei bescheidenen Lohnansprüchen ein gutes Heim. 213 E. Washington Str., Saloon. 4

Verlangt: Blacksmith und Wagenmacher. 3450 Western Ave. dimido6

Verlangt: Ein Junge, um das Pelzgeschäft zu erlernen, gleich bezahlt. B. Forscher, 956 Milwaukee Ave. dimi6

Verlangt: Gute zweite Hand an Brod. Guter Lohn und stetiger Platz. 1243 W. Lake Str. dimi5

Verlangt: 5 gute Schreiner auf Stühle. Chicago Parlor Frame Co. 194 S. Clinton Str. dimi5

Verlangt: Einige gute Painters. 883 Lincoln Ave. Geo. Pfaff. dimido8

Verlangt: Guter Schneider für alte und neue Arbeit. 380 Center Str., nahe Lincoln Ave. dimi5

Verlangt: Ein guter Bürstenmacher der das Geschäft gründlich versteht. 646 Wells Str. dimido6

Verlangt: Ein guter Junge, der die Cake-Bäckerei lernen will. 185 Sedgwick Str. dmi0

Verlangt: Ein guter Blacksmith, welcher Pferde beschlagen kann. 656 W. Division Str., Sebastian & Fritz. dimi9

Verlangt: 4 gute Painters und Calsominers. 447 W. 13. Str. 18malw6

Verlangt: Gute Männer können $50 per Tag verdienen, beim Verkauf unserer $50 Lotten. Nachzufragen bei Jay Dwiggins & Co., 409 Chamber of Commerce Building. 18malw6

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 18 Jahren. 366 East North Ave. modimi2

Verlangt: 3 Painter, stetige Arbeit. 967 Washtenaw Ave., Ecke 21. Str. modimi8

Verlangt: Ein guter Barbier, um auf einem neuen Platz anzufangen. 4958 Laflin Str. modimi8

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 383 W. Lake Str. 16mailw5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen und Hülsmädchen zum Kleidermachen. 514 S. Union Str. Mrs. Bartsch. mido8

Verlangt: Mädchen, um das Putzgeschäft zu lernen. 784 Clark, Ecke Center. midofr9

Verlangt: Sofort, 2 gute Hände an Costum-Hosen. 535 W. Chicago Ave. und Paulina Str. mido11

Verlangt: Ein Mädchen, das schneidern kann, und eins zum Lernen. 65 Samuel Str. mido8

Verlangt: Mädchen, die bereits an Damenkleidern genäht. Auch wird im Schnittzeichnen und Nähen unterrichtet bei Frau B. Leavitt, 1010 Milwaukee Ave.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. Guter Lohn. 207 13. Str. dimi5

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 23 Samuel Str. dimido8

Verlangt: Finishers an Plüschcloaks. 661 N. Franklin Str. modimi5

Verlangt: Maschinenmädchen für Nähte und Taschen. 78 Brigham Str., nahe Milwaukee Ave. und N. Wood. modimi11

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Mänteln. 356 Clybourn Ave. 18mailw6

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hülfe bei der Hausarbeit, in einer kleinen Familie. No. 937 N. Clark Str., oberes Flat. dim6

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen und Aufwärterin für Restaurant. 282 W. 12. Str. dim6

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in Familie von zwei Personen. 573 Orchard Str. dim6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer Privatfamilie. 1900 Wabash Ave. dimi6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 504 Milwaukee Ave., im Store. 8

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 233 W. Division Str. mido8

Verlangt: Ein zweites Mädchen, und ein Mädchen das kochen kann. 2810 Wabash Ave. 11

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 20. Str., Johns Place, nahe Lake Str. mdfr9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in mittleren Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 1228 Montana Str.

Verlangt: Eine gute Köchin, Frau oder Mädchen guten Lohn. 202 E. Van Buren Str. 6

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 1307 Wellington Ave. 6

Verlangt: 100 gute Mädchen für allerlei Arbeit. 2560 Cottage Grove Ave., Telephon 8524. M. H. Carty. mi—mo6

Verlangt: Ein junges Mädchen, um auf zwei Kinder zu achten. 101 Fowler Str. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 683 Center Ave. midofr7

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für Kinder aufzuwarten und sich sonst nützlich zu machen, muß zu Hause schlafen können. 1017 31. Str., Meat Market. 7

Verlangt: Ein junges Kindermädchen, um auf ein zweijähriges Kind aufzupassen, im Store. 343 W. Harrison Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn für ordentliches Mädchen. 375 Mohawk Str. mido8

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien, Restaurants und Boardinghäuser in dem Stellenvermittlungs-Bureau 752 12. Str. Frau Gretz. 20malw8

Verlangt: Ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 134 Fowler Str., Goose Island. mido9

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 338 Elm Str., 2. Flur. 9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 316 Dayton Str. mido9

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, 12 bis 14 Jahre alt, um einen dreijährigen Knaben zu beaufsichtigen und sich im Hause nützlich zu machen. Keine harte Arbeit. Nachzufragen bis 9 Uhr Morgens. 1752 Oakdale Ave., nahe Evanston Ave. 9

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Hülfe in der Küche. $4 Lohn. Sonntag frei. 47 Lasalle Str., Jennert. 11

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 320 W. Division Str. mido7

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3360 Wallace Str. midofr7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, keine Hausreinigung. 17 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 94 Cornell Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Hausreinigung. 374 Lincoln Ave. 7

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 21 Eugenie Str., Cor. Mohawk. mido7

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Küchenarbeit. 386 E. North Ave. 7

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 333 E. North Ave. 7

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch verstehen. 541 Cleveland Ave. 11

Verlangt: Täglich 50 Mädchen, gute Familien, höchster Lohn. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. midofr8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 58 Washburn Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 880 21. Str., Bäckerei. 6

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche im Boardinghaus. 772 W. 22. Str. mido6

Verlangt: Mädchen für Privatfamilie. 61 Grant Place. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 720 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein Kindermädchen in einer jüdischen Familie, ein jüdisches Mädchen wird vorgezogen. Mrs. Berger, 593 W. 14. Str. 0

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, welches kochen und waschen kann, gegen guten Lohn. 235 W. North Ave. mdfr0

Verlangt: Eine Waschfrau, ein- oder zweimal die Woche. Nachzufragen bei Lerche, 756 W. Madison Str., oben. 0

Verlangt: 100 Mädchen im Employment Bureau bei Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. midofrsa11

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 660 Austin Ave., nahe Robey Str. 9

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit. 45 N. Clark Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 107 Centre Str. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 321 Webster Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 2827 Archer Ave., Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 331 Garfield Ave. mifr9

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie, guter Lohn. 155 S. Peoria Str. 9

Verlangt: 50 Köchinnen, erste und zweite Mädchen. $3—$6. Frau Peters, 225 Larrabee Str. mi410

Verlangt: Zwei Mädchen, eins zum Geschirrwaschen und eins zum Bettenmachen, und eine gute Köchin. Guter Lohn wird bezahlt. 292 E. 22. Str. 8

Verlangt: Eine ältliche Frau oder Mädchen. 161 Hastings Str. dimi6

Verlangt: Mädchen für Pantry-Arbeit. 70 O. Randolph-Str. dimi5

Verlangt: Junges Mädchen mitzuhelfen im Haus. 243 E. North Ave. dimi5

Verlangt: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen in einer Restauration. 50 W. Randolph Str. dimi5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 572 W. Superior Str. dimido5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 602 W. 14. Str. dimidofr5

Verlangt: Mädchen, um bei Hausarbeit behülflich zu sein. 96 Seminary Ave. dimido5

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 200 Richmond Str. dimi7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 517 Sedgwick Str. dimido5

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien, gute Bezahlung. 667 Wells Str. Mrs. Taubert. 19mailw5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. W. Fischer, 691 W. Chicago Ave. dimdo6

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, die etwas vom Kochen versteht, wird vorgezogen. Stoll, 1409 N. Clark Str. dimido6

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 288 Milwaukee Ave. dimi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 490 N. Franklin Str. dimi8

Verlangt: Braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 305 Augusta Str., Bäckerei. dimi0

Verlangt: Gutes Mädchen, sofort. 40 Cleveland Ave., 1. Flur. dmi0

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 446 W. Chicago Ave., im Store. dimi9

Verlangt: Ein Mädchen, um bei Tisch aufzuwarten, und eines für Küchenarbeit. 395 Milwaukee Ave. dimi9

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien, gute Bezahlung. 427 Ost Division Str., Prices. 8mai3w3

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 572 N. Hoyne Ave. 18malw6

Verlangt: Gutes Mädchen für Restaurant. 367 W. 12. Str. modimi5

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 189 E. 19. Str. mdimi5

Verlangt: Ein Mädchen zum Waschen und Kochen. Keine Stubenarbeit und keine Kinder. 259 W. 12. Str., oben. modimi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 683 Sheffield Ave., oben. modimi8

Verlangt: Eine gute Köchin und zweites Mädchen, das nähen kann. 3639 Michigan Ave. modimi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 93 Newbury Ave., Parlor Floor. 15mlw0

Verlangt: Ein Zimmermädchen, eine Kellnerin. 180 O. Randolph Str. 16mailw5

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei G. Duske, 448 Milwaukee Ave. 16mailw5

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. Guter Lohn. 206 Blue Island Ave. 18mailw5

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kindermädchen; Plätze frei. Mrs. H. Weiser, 2251 Indiana Ave. 18malw2

Verlangt: 200 Mädchen für die besten Familien, Nordseite. 518 Wells Str., Frau Apel. 13malw8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4malm6

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 29aplimo5

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Finishers an Hosen und Maschinenmädchen. 490 W. 14. Str. 8

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Deutscher, auch dänisch sprechend, sucht Stelle als zweiter Bartender. Adresse: G. 140, „Abendpost". modi9

Gesucht: Ein Mann von angenehmem Aeußern sucht Stellung als Porter oder irgend welche anständige Beschäftigung. Zu erfragen 127 Wells Str., bei W. Wagner. 9

Gesucht: 2 Painter, die selbstständig arbeiten können, suchen dauernde Beschäftigung. Nachzufragen bei John Kaßner, 1070 Nord Oakley Ave. 12

Ein im Weingeschäft seit 27 Jahre in hiesiger Stadt erfahrener Weinküfer wünscht Stellung. Beste Empfehlung. Adresse C. Nittel, 727 N. Halsted Str. mido11

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Watchman. 129 Rubel Str. midofr8

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Lehrling in Apotheke. Adresse: D. 103, „Abendpost". 9

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit im Grocery-Store. Adresse: B. 172, „Abendpost". 9

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Wäsche und Painters Suit wird gewaschen. 1435 Brunssen Str., nahe 50. und Loomis Str. 7

Gesucht: Eine Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer oder alleinstehenden Herrn. Briefe: B. 10, „Abendpost". mido9

Gesucht: Eine Köchin sucht Stellung, um Lunch zu kochen. 271 Larrabee Str., eine Treppe. 9

Geld.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. Schonfeld & Co., 151 und 153 Monroe Str., Zimmer 37. midofrsa8

Geld zu verleihen in beliebigen Summen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Haake Bros., 45 Lasalle Str. midofr11

$150, für Hypotheken aus Florida verlangt, für 3 Jahre gesucht. 583 N. Halsted Str. 11

Wer Geld auf Chattel- oder Realestate-Mortgages braucht zu niedrigen Zinsen, spreche vor im Zimmer 34, Times-Gebäude, Ecke Fifth Ave. und Washington Str. 18malw12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 8mal3

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein noch neuer Bäckerwagen nebst gutem Pferde und Route. Adr. W. 187 Abendpost. midofr8

Zu verkaufen: Ein Barberstuhl und Spiegel, sehr billig. 268 Wells Str. 9

Zu verkaufen: Eine ganze Saloon-Einrichtung mit Pooltisch, einzeln oder zusammen, sehr billig. 280 N. Halsted Str. misamo12

Zu verkaufen: Eine Eisbox für Familie. 660 Austin Ave. 9

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Pferd, Buggy und Harneß für $55. 711 N. Halsted Str. 9

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. 211 W. Randolph Str. 9

Tisch und Bett Set, gut erhalten. 666 N. Franklin, 2. Flat. 7

Zu verkaufen: Ein fast neues Square Piano, billig. M. Miltenberg, 380 Sedgwick Str. 8

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise, zwei fein möblirte Flats mit allen modernen Einrichtungen, billig. 199 Ontario Str. mido9

Seltene Gelegenheit. Beinahe neuer Gesolinofen $4, Eisbox $4, elegantes Sideboard, kostete $125, nur $25. Bringt das Geld, müssen verkaufen. 106 W. Adams Str. 11

Zu verkaufen: Alle Sorten neue und schon gebrauchte Wagen und Buggies. 832 S. Halsted Str. 20malw8

Zu verkaufen: Ein schönes dunkel braunes Pferd, gut zum Reiten, 6 Jahre, billig. 781 S. Halsted Str., im Dry Goods Store. 8

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. dimidofrsa5

Zu verkaufen: Pferd und leichter Expreßwagen, auch einzeln. 96 Fremont Str. dimi7

Zu verkaufen: Schreinerwerkzeug nebst Bänken und Zwingen. 214 E. North Ave., 1 Treppe, hinten. dimidofrsa7

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 87 Bissel Str. dimi11

Zu verkaufen: Wegen Abreise billig, Kochherd, Betten, Tische, Stühle, Teppiche. 431 Ogden Ave., oben, hinten. modimi6

Zu verkaufen: Möbel und Piano. Nachzufragen 69 Hill Str. modimi5

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 862-870 Allport Str. nahe Centre Ave. und 21. Str. 14mailm3

Blumen-Pflanzen sind zu haben in Graceland, vor der Steinyard, so billig als irgendwo in der Stadt. John Paulus. 9m2w

Große Auswahl in- und ausländischer Singvögel sowie alle Sorten Käfige und importirter Samen. Alles zu billigsten Preisen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 15mailmt0

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperdel. 15decij6

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Zu vermiethen.

Eine deutsche Wittwe ohne Kinder wünscht 2 ordentliche Mädchen in Board zu nehmen. 58 Sigel Str. mido11

Verlangt: Ein Herr, welcher mit einem anständigen jungen Mann ein möblirtes Zimmer zu bewohnen wünscht. 1255 S. State Str., 2. Floor. 11

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern und Stall. 4611 Ashland Ave. mi—sa6

Verlangt: Anständige Boarders. 566 W. 12. Str. 6

Zu vermiethen: Ein elegantes möblirtes Frontzimmer, eine Treppe hoch. 382 North Ave. 7

Zu vermiethen. Billig, ein möblirtes Frontzimmer für einen oder zwei Herren. 2522 Wentworth Ave., dritter Stock. midosadidosa

Zu vermiethen: Ein schönes, geräumiges, möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang, passend für zwei Herren, zu mäßigem Preis. 328 Ost North Ave. 20mlw9

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer mit vorzüglicher Kost, für zwei Herren passend. 478 S. Halsted Str. mido9

Zu vermiethen: Ein großes schönes Zimmer an zwei anständige Herren. 362 Larrabee Str., Cigarrenstore. 8

Verlangt: Ein anständiger Miether. 49 Vine Str.

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer, Gas und Bad. 43 Rush Str. 19malw6

Zu vermiethen: Nett möblirtes, separates Frontzimmer, mit allen modernen Einrichtungen, gegenüber dem Lincoln Park, an einen anständigen Herrn oder anständige Dame. 737 Wells Str. dmdol

Zu vermiethen: 3 Zimmer in Tausch für Hausarbeit. C. Welms, 85 Churchhill Str. bw4

Zu vermiethen: Store und Wohnung mit Stallung. Nachzufragen Wendelin Vollmer, Lincoln Ave. und Washington Str., Bowmanville. 15mailw7

Zu vermiethen: Eine helle, luftige Halle für Unions-Vereine bei Tag und Abends. Billig. 121—123 N. Desplaines Str. 27aplimo5

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Ein junger Mann (Arbeiter) wünscht Board in deutscher Familie oder bei Wittwe. Nordseite. Adresse mit Preisangabe D. 100 Abendpost. mido12

Zu miethen verlangt: Ein Stall für 3 oder 4 Pferden und Platz für zwei Wagen. The H. Nathan Liquor Co., 174—176 W. Division Str. mdofr0

Verlangt: Ein Arbeiter wünscht Zimmer und Board bei einer Arbeiterfamilie, nicht über eine Meile von Blue Island Ave. und Robey Str. F. B., 547 Blue Island Ave. mido8

Gesucht: Board für einen 16jährigen Jungen, zu ungefähr $3 die Woche. Adr. B. 127, „Abendpost." dim6

Persönliches.

Wm. Lamberts deutsches Expreß-Geschäft, Südseite, billige Bedingungen. 3001 Shields Ave. 20malw8

$10.00 Belohnung! Für Mittheilung über den Aufenthalt von Therese Meißner, alias Schlenker, und ihr 5jähriges Töchterchen. Diese wird von Sondershausen in Deutschland dringender Angelegenheiten wegen ersucht, ihre Adresse anzugeben, und werden ihr die bis jetzt und ferner entstehenden Kosten in Anrechnung gebracht. Näheres Zimmer 2, 55 N. Clark Str. dimi12

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle unangenehmen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

International Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen. 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 borgt bezahlt $1.58 pro Monat für Kapital und Zinsen. Deponirtes Geld bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. famibw8

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18malw12

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10. Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 9malj6

Im deutschen **Collegium für Medizin und Geburtshilfe**, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma3ml

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 270 W. Adams Str.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Grundeigenthum nahe Douglas Park, wenn bald genommen. Zwei Stock und Basement Haus und Lot $2500. Eine feine 1½ Stock Residenz, alle modernen Einrichtungen, mit Stall hinter dem Hause, $3000. Lotten von $650 aufwärts.
Kaiser & Nauguth.
Office: 608 Oxford, 54 La Salle. Zweig: Ecke Polk und California Ave. 19mlw10

Zu verkaufen: Billig. 1½ Lots (125x37½) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lake Park, im prachtvoller Lage. Ausgezeichnete Residenzstraße, feine Geschäftshäuser, $900 baar, der Rest bei leichten Bedingungen. Auskunft ertheilt Henke, „Abendpost". 15mail0

Zu verkaufen: Farm, 120 Acker Land, gute Milchkühe und ein junges Pferd, 5 Schweine, 2 Dutzend Hühner, 2 Pferde, 2 gute Wagen, Nähmaschine und Alles, was auf eine Farm gehört, 80 Meilen von Chicago, 2 Meilen von Eisenbahn-Station, ist für $2200 zu kaufen. Näheres 155 Jane Str., nahe Wood und Division Str., J. C. Pelzer. mi–fal

Zu verkaufen: Sehr billig, zweistöckiges Haus und 3 Lotten in Wisconsin. Die Stadt hat 12,000 Einwohner. Sehr leichte Bedingungen. Oder zu vertauschen gegen Chicago Property. Nachzufragen bei A. Reiss, No. 4650 Ashland Ave., Südseite. 20mailw7

Zu verkaufen: Haus und Lot nahe Humboldt Park und North Ave., billig, auf lange Zeit, bei Wm. Ohlendorf, 262 B. Huron Str. midofr8

Verlangt: Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt. Farmen zu verkaufen und im Tausch für Stadteigenthum. Schonfeld & Co., 151 und 153 Monroe Str., Zimmer 37.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Property mit 4 Lotten, ein Saloon mit der ganzen Einrichtung und eine Schmiede, alles bewohnt. Ein Property nahe Chicago, $1200. Ein Property außerhalb Chicago, aber nicht über 300 Meilen. Adresse G. 180 Abendpost. mido12

Zu verkaufen: Ein feines neues 2stöckiges 12 Zimmer-Haus, 2 Blocks vom Milwaukee Ave. Cable Car, 3 Blocks von der Ecke. Preis nur $2400, werth mindestens $2700, baar $500, Rest auf monatliche Abzahlungen. Nachzufragen 843 W. North Ave. mido9

Zu verkaufen: Billig. Von einem Bauverein, zwei Stücke Grundeigenthum. Vorzusprechen in der Office 533 S. Halsted Str. [illegible]

Zu verkaufen: Haus mit Store und Lot, oder zu vertauschen. Gute Gelegenheit für einen Schuhmacher, weil keiner im Orte ist. 275 Belmont Ave., Lakedale. dimimodo8

Zu verkaufen: Wegen Abreise, eine Lot, billig, an Belmont Ave. Zu erfragen 214 E. North Ave., 1 Treppe, hinten. bi–fa6

Harvey Lotten, $225 und aufwärts, zwei Blocks von Harvey Steel Car Works. Werden bald innerhalb 90 Tagen verkauft. Zwei 5 Acres Blocks innerhalb vier Blocks von Harvey, $600 per Acre, werth $1000 per Acre. Nur diese Woche.
George & Miller,
dimidofrsa9 1119 Chamber of Commerce.

Zu verkaufen: Lot mit zwei Häuser an Perry Str., nahe Fullerton Ave., sehr billig. Haake Bros., 45 La Salle Str. midofr11

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus zum Fortschaffen, sehr billig. 949 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Lot an Huron Str., nahe Rockwell Str. Eigenthümer 203 Clybourn Ave. dimi5

Zu verkaufen: Billig: Schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str., $50 bis $100 baar; $10 monatlich. F. W. Bokke, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzlj10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Gut eingerichteter Delikatessen-, Bäckerei- und Candy-Store mit Lunchroom, billig. Habe noch ein Geschäft. 949 N. Halsted Str. mido4

Zu verkaufen: Billig, ein eleganter, gutgehender Eck-Saloon, wegen Todesfall. Zu erfragen 1079 N. Oakley Ave. 9

Zu verkaufen: Grocery Store zum halben Preis. Ecke Heine und Armitage Ave. mido8

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, ein guter Eck-Saloon. 1057 Robey Str. misa9

Zu verkaufen: Eine gut gehende kleine Bäckerei in guter Lage. 209 N. Centre Ave. 9

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, desgleichen ein neuer Store, passend für einen Saloon. Nachzufragen No. 345 Fullerton Ave. mido9

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Cigarrenstore. Billige Miethe. 249 N. Market Str. mido11

Hier ist eine Gelegenheit! $850 baar kaufen ein altetablirtes Grocerygeschäft, werth $1700. Muß verkauft werden, vollständiges Lager. Ecke Loomis und Hastings Str. mido

Zu verkaufen: Fancy Grocery. Wells Str. & Rudowsky, Zimmer 23, 81 Clark Str. 6

Zu verkaufen: Saloon. 515 N. Ashland Ave. midofr8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candystore nahe einer Schule. 95 Cornell Str., nahe Noble. dimi9

Zu verkaufen: Blacksmith Shop. 87. Str. und Western Ave. dimi5

Zu verkaufen: Cigarren, Candy, Bakery u. s. w., nebst Ice Cream-Parlor, sehr billig, wegen Krankheit. Westseite, Street Car-Route. Adr. F. 159, „Abendpost". mo–mi6

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen-Geschäft, mit Ice Cream-Parlor. 174 North Ave. momisa5

Zu verkaufen: Billig, Cigarren-, Tabak-, Stationery- und Candy-Store. 278 Division Str. dimido5

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionery- und Tabakstore. 103 E. North Ave. dimi5

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eckaloon. Ecke Johnson und 12. Str., Nahe Wabash Ave. Eigenthümer Dennis Smith, Eigenthümer. 19malw5

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Haus und Lot wegen Abreise. 1619 W. 47. Str. 16mailw5

Zu verkaufen: Ein gutgehender Bäcker-, Candy- und Cigarren-Store. 283 N. Ashland Ave. dimi5

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen. Adr. F. 134, „Abendpost". dimi5

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, Krankheitshalber. 502 Blue Island Ave. 15mailw5

Zu verkaufen: 2 Kannen Milch-Route mit Pferd und Wagen. 592 West 14. Str. 14mailw5

Zu verkaufen: Saloon. 559 W. 13. Str. 16mailw5

Achtung! Saloonkeepers, Achtung! Ein vollständig und gut eingerichteter Saloon mit Pooltable und großer Halle, an einer Hauptstraße, gelegen ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Die seltenste Gelegenheit, ein gut eingerichtetes Geschäft zu übernehmen. Näheres bei Joseph Demling, 1136 Armitage Ave. 15mailw8

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer sucht eine gute Haushälterin (ohne Anhang), nicht unter 40 Jahren. Zweck Verheirathung. Adresse: A. 176, „Abendpost". 9

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit. 641 Milwaukee Ave. midofrsamo8

Eine Wittwe, tüchtige Hausfrau, sucht die Bekanntschaft eines älteren Wittwer, zwecks Verheirathung. Nur solide Briefe an Adresse B. 167, Abendpost. 9

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender Mann, 40 Jahre alt, Handwerker, wünscht mit einer soliden Frau oder Wittwe, nicht unter 30 Jahr alt, behufs Verheirathung bekannt zu werden. Solche, die etwas Vermögen besitzen, bevorzugt. Briefe, mit Angabe der Verhältnisse nebst Photographie erbeten bis 28. d. M. unter Adresse N. 17, Abendpost. Verschwiegenheit garantirt. Offerten werden beantwortet. Verschwiegenheit. 4

Verschiedenes.

Verlangt: Ein zweistöckiges Framehaus wegzuräumen im nordwestlichen Theile der Stadt. Zu erfragen bei A. L. Kraus & Co., 291–293 Ost North Ave. 8

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Junger Mann als Partner im Butchergeschäft. Nachzufragen 861 N. Halsted Str. midofr7

Verlangt: Ein Mann mit $500 bis $800 in einem Saloon und Restauration als Partner in bester Lage der Stadt, Koch wird vorgezogen. Adresse F. 139 Abendpost. midofr8

Verlangt: Sofort. Ein Partner in Eisen- und Draht-Geschäft. Adr. Wetzel, Avondale, Falls Crossing. 8

Verlangt: Ein junger Mann mit $200 Baar, als Partner für ein gutgehende Office. Adresse unter D. 188 Abendpost.

Unterricht.

Cyarras Institut für Kleidermachen, 213 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Zusammenstellen und Verzieren von Kleidern, Jackets und Mänteln. Gardeoste. 7aplim8

Deutsche Privatschule, für Erwachsene und Kinder. 232 Burling Str., erste Etage. 19malw6

Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Schlüter, Concertist und Lehrer. 335 N. Clark Str.

Fräulein Dora Müller, Zitherlehrerin, ertheilt gründlichen Unterricht im Zitherspielen und die Harmonielehre. Unterricht an den Abendstunden. 245 W. Chicago Ave. midofrmo6

Zuschneiden wird gelehrt in einer Woche nach einer sehr billig, zum Selbstgebrauch zugeschnitten von Frau Duensing, 1582 Milwaukee Ave. 8

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‖ 3.20 N	‖ 4.45 N
New Orleans Postzug	‖ 3.15 B	‖ 12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 B	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	‖ 9.00 N	a 7.00 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.25 N	* 6.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 B
Springfield Expreß	* 9.00 N	b 7.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.00 N	‖ 1.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	‖ 11.35 N	c 6.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.20 N	‖ 10.30 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.55 B	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.15 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausgenommen Montags. cTäglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie)	* 8.00 B	* 9.30 B
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 B	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 B
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.35 B
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	† 11.30 N	† 7.00 B
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	† 11.10 B

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 B	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 B
[illegible]er Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	* 10.10 B
[illegible] Accommodation	† 6.30 B	† 9.00 B
[illegible] Accommodation	† 10.00 B	† 1.50 N
Worth Accommodation	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	* 12.00 M	1.15 N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45 B
Kansas City, Col. & Utah Expreß	* 11.20 N	7.15 B
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15 B
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 B	7.00 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	* 11.20 N	7.15 B
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 B

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str.

1. Oktober 1890.	Abfahrt	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	* 9.30 B	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 B
Lafayette Accomodation	* 3.05 N	* 10.30 B

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str.

30. Nov., 1890.	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 B	† 7.35 N
Tag-Expreß	† 9.00 B	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled.	* 12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 B
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	† 11.20 B
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 B
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	* 10.10 N	* 8.05 B
Grand Rapids Through Coach	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn).	* 10.10 N	* 8.05 B
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 B	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	* 11.15 N	* 7.05 B

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago und Erie-Eisenbahn.

Früher Chicago und Atlantic.
Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philad. Ex	x 7.25 N	x 8.25 N
New York, Boston & Phil. Vest. L.	x 3.20 N	x 8.50 N
Lima, Marion & Columbus	0 7.30 B	0 8.20 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	x 3.20 N	x 8.50 N
North Judson Accomodation	x 4.55 N	x 10.15 B
[illegible] Jamest. & Buff. Durch-Ex.	x 7.25 N	x 8.25 B

x Täglich. 0 Ausgenommen Sonntags.
In Kraft getreten am 11. Mai 1890.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	* 12.05 N	* 6.10 N
	§ 6.00 N	§ 8.30 B
	§ 10.30 N	§ 6.50 B
	§ 11.00 N	§ 2.00 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.30 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	§ 6.00 N	§ 9.00 B
	§ 11.15 N	§ 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 B	* 6.45 N
	† 9.00 N	‡ 8.30 B
Milwaukee und Racine	X 8.30 B	X 1.50 N
	§ 3.00 N	§ 4.00 N
	§ 7.30 N	§ 9.45 B
	§ 10.00 N	§ 6.25 B
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 B	§ 10.00 B
	* 11.30 B	* 1.50 N
	§ 5.00 N	* 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	* 11.30 B	* 1.50 N
	§ 10.00 N	§ 6.25 B
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§ 10.00 N	§ 6.25 B
Ripon und Princeton	* 11.30 B	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N	§ 10.00 B
	† 10.00 N	§ 6.25 B
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 B	* 4.30 N
	* 4.45 N	* 10.25 B
Freeport, Rockford und Elgin	* 10.15 B	* 2.40 N
	* 4.15 N	* 10.30 B
	* 11.30 N	* 11.20 N
Rockford und Elgin	* 7.15 B	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 B	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville	* 6.00 N	* 10.25 B
Dixon und Sterling	* 8.30 B	* 10.15 B

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 B. Für Milwaukee: †8.00 B., †11.30 M., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 B. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 B. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 B	§ 7.35 N.
[illegible]esburg & Ft. Madison Ex.	§ 7.45 B	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß	* 5.00 N	* 9.50 B
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 B
Denver Limited	* 6.00 N	* 8.50 B
Ft. Worth & Galveston Expreß	* 6.00 N	* 8.50 B
St. Louis Red Expreß	* 7.35 N	* 7.50 B
California Fast Expreß	* 7.35 N	* 1.35 N
Kansas City Expreß	* 11.30 N	* 7.25 B

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 B	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 5.50 N	* 9.50 B
Omaha Limited Vestibule	* 7.00 N	* 8.05 B
Joliet Accommodation	3.00 N	* 10.05 B
Peru Accommodation	† 5.00 N	† 10.30 B
Council Bluffs Nacht-Expreß	* 10.30 N	* 7.15 B
Minneapolis & Spirit Lake Expreß	† 11.00 N	* 7.15 B
Peoria Nacht-Expreß	† 11.00 N	§ 6.25 B
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	* 11.00 N	* 6.25 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 B	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie	* 11.25 N	* 7.05 B
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	* 11.20 B
Momence Passagier	† 5.15 N	† 8.15 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.
Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *6.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 B., *5.00 N., *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 B., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.
*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(17. Fortsetzung.)

„Sollte die hier spuken," dachte Asten, „so wünschte ich, daß sie mir liebe Züge annehme, die Züge Friederikens . . ." Er dachte sich ihr zartes Gesicht unter dem Stirnschleier und schloß dabei die Augen. Aber allzu ermüdet, schlief er zu fest, um zu träumen, oder doch, um sich seiner Träume bewußt zu werden. Als sein Wachtmeister ihn nach etlichen Stunden weckte, um Rapport zu erstatten, richtete er sich nur aus einem tiefen Vergessen auf. Streitende Stimmen, die aus den unteren Räumen des Hauses kamen, zogen ihn sogleich in die Gegenwart zurück.

„Was ist unten los?" fragte er.

„Ach, die Burschen haben ihren Spaß mit der Alten. Sie haben 'rausgekriegt, daß sie eine Ziege im Keller hält — wahrscheinlich aus Furcht, man werde ihr das Thier sonst schlachten — und unterhandeln jetzt mit ihr, um welchen Preis es am Leben bleiben soll. Sie verlangen, die Alte solle für den Herrn Major kochen, da sie das doch jedenfalls verstehen, auch die nöthigen Zuthaten besser zu beschaffen wissen werde."

„Nun, und sie geht darauf ein?"

Der Wachtmeister zuckte die Achseln. „Sie verständigen sich schwer und waren noch nicht zu Ende. Aber es wäre vielleicht besser, sie verlangten es nicht. Die Alte ist ein hexenhaftes Weib, und ich möchte nicht essen, was sie gekocht hat. Ich glaube, sie wäre im Stande, einen jeden von uns zu vergeben. Ueberhaupt werden die Weiber hier, die jungen wie die alten, fuchsteufelswild, sobald sie nur eine deutsche Uniform zu sehen bekommen."

Asten fragte nach dienstlichen Sachen und sah, als ihn der Wachmeister verlassen hatte, wieder zum Fenster hinaus. Da erschien wirklich die Alte mit einer schönen, schwarz und weiß gefleckten Ziege, die sie an einem Stricke an den Beeten herumführte und die Kürbis- und Bohnenranken benagen ließ. Nun liefen auch die Burschen herzu und suchten ihr begreiflich zu machen, die Bohnen dürfe das Thier nicht fressen, die wollten sie für die Küche haben. Sie riefen: „Soupe! soupe!" und brachen die Kerne aus den Hülsen, um ihr zu erklären, was sie sagen wollten, aber sie antwortete hastig, was sie denn dem Thiere geben solle, da sie sonst nichts für dasselbe habe?

Aston schob die Rebenranken beiseite und rief hinunter, die Leute sollten die Frau zufrieden lassen, es ginge sie nichts an, was sie mit ihrem Gemüse mache. Die Soldaten entfernten sich. Die Alte aber zog, sobald sie des Vorgesetzten Stimme hörte, ihr rothgeblümtes Kopftuch in die Stirn, ließ die Ziege allein weiden, schnitt eine Schürze voll Kohlköpfe ab und ging gleichfalls in's Haus.

Etwa eine Stunde darauf brachte der Bursche Astens Abendbrot: einen Teller dampfender Kohlsuppe, in welcher ein Stück Fleisch gesotten war. Asten kostete und fand das Gericht vorzüglich.

„Mamsell Jeanneton hat es gekocht", grinste der Mann.

„Hat sie es freiwillig gethan?"

„Gewiß. Ich glaube, sie thäte noch ganz was anderes wenn wir nur ihre Ziege am Leben lassen. Die ist ja das reine goldene Kalb für sie. Sie hat nur die Bedingung gestellt, daß wir aus der Küche bleiben, solange sie darin ist, sie könne unsere schreckliche Sprache nicht hören. Na, den Gefallen können wir ihr ja thun. Was Schädliches in's Essen kochen kann sie ja nicht, weil sie ja selber auch von mitißt."

Asten kam die Bedingung jedoch etwas sonderbar vor. Er sagte aber nichts, sondern schärfte nur dem Burschen nochmals ein, alle möglichen Rücksichten gegen die Frau zu nehmen.

Es mußte das auch geschehen; denn der Major bekam von da ab keine Klagen mehr zu hören, wohl aber ein zwar einfaches, doch schmackhaft gekochtes Essen. Die Ziege suchte sich dafür das ihre, wo es ihr zuträglich erschien. Es war nur jene befremdende Bedingung, welche Asten veranlaßte, trotz dieses anscheinenden Friedens einmal in der Küche nach Jeannetons Walten zu sehen. Eine Stunde vor dem Essen, zu der Zeit also, zu welcher sie allein darin zu sein pflegte, begab er sich hinunter. Schon vor der Thüre war es ihm, als höre er im Flüstertone einen sprechen. Mit schnell erwachendem Verdacht legte er das Ohr an die Thüre. Diese war morsch, voll feiner Ritzen, und ließ die Laute hörbar genug hindurch. Der horchende hörte denn auch eine männliche Stimme, welche fragte: „Es wohnt nur der eine Offizier im Hause?" — und die weibliche, die erwiderte: „Ja!" Dann sprach die erstere: „Sie könnten ihn alsdann vergiften, da Sie ja sein Essen kochen."

Die Antwort darauf wurde so leise gegeben, daß Asten sie nicht verstand. Er wartete auch nicht länger, sondern öffnete entschlossen die Thüre. Die Alte stand beim Herd, und ein Mann saß neben ihr. Letzterer trug eine blaue Bluse, weiße Hosen und einen schwarzen Hut, der ihm fast bis in die Augen hineinfiel. Er hatte einen Kropf und schielte. Der Major taxirte sein Alter auf etliche zwanzig Jahre.

Die Frau sowohl wie der Mann schracken zusammen, als sie die Thüre gehen hörten, und dieser drückte sich in eine Ecke.

„Wer sind Sie", fragte Asten, „und was suchen Sie hier?"

„O, es ist ein Nachbar, der ein bischen Salzfleisch für seine kranke Frau holen wollte," antwortete Jeanneton an Stelle des Befragten.

Der Major wollte erwidern, ward aber durch ein Geräusch, das er unter seinen Füßen hörte, gestört.

„Ist hier ein hohler Raum," fragte er, nach dem Fußboden sehend.

Der Mann in der Ecke wurde käseweiß, und die Stimme der Alten klang nicht ganz sicher, als sie antwortete:

„Ja, ein Keller und — Bicette ist darin."

„Ihre Ziege? Wie kommt die da hinein?"

„Ach, ich habe sie immer gern in meiner Nähe und da unten thut ihr Niemand etwas zu leide."

„Oben auch nicht. Und es scheint mir sehr unsauber, solch ein Thier in demselben Raume mit Eßwaaren zu halten."

Und sich aufrichtend fügte der Major zu dem Schielenden gewandt hinzu: „Haben Sie einmal die Güte, sich in ihre Wohnung zurückzubegeben! — Hier durch diese Thür — etwas schneller! So! Und Sie leuchten mir in diesen Keller. Stecken Sie ein Licht an, während ich einen meiner Burschen rufe."

Die Stimme des Weibes zitterte, während es stöhnte: „Aber warum denn? Ach, Herr Major, es ist ja nichts darin, außer Bicette, und Bicette fürchtet sich so vor — vor fremden Menschen."

„Thut mir leid", sagte Asten und rief seinen Burschen.

Die Frau steckte unwillig ein Licht an, öffnete hinter dem Herde eine Bodenthür in der Diele und rief jammernd hinab: „Bicette, erschrick nicht! Ach, meine kleine, kleine Bicette, es kommen Fremde!"

„Lassen Sie nur diese Benachrichtigungen," sagte Asten ärgerlich, „und geben Sie mir das Licht.

„Nein, allein können Sie nicht gehen, allein nicht. Bicette erschrickt zu sehr."

Asten riß der Jammernden das Licht aus den Händen und stieg hinunter. Hinter ihm sein Bursche.

Bicette polterte nun allerdings wie besessen und rannte an ihrem Strick wie rasend in die Runde, sobald sie die Eindringlinge hörte. Der Keller war geräumig, und es stand allerhand Gerümpel darin; in einer Ecke lag auch ein Haufen trockener Blätter, Bicettes Lager; daneben lehnte ein leerer Futtertrog. Etwas Verdächtiges ließ sich nicht entdecken. Der Major stieg deshalb nach kurzem Aufenthalte wieder hinauf. „Es ist wirklich nur eine Verrücktheit der Alten, die Ziege da unten einzusperren," dachte er, befahl aber, die Frau solle weder mehr für ihn kochen, noch im Hause irgendwelchen Besuch empfangen dürfen. Seitdem ließ ihn eine wachsende Unruhe nicht los und machte ihm das Quartier unbehaglich.

Frankreich hatte damals bereits begonnen den an sich schon ordnungslosen, eilig geschaffenen Armeen der nationalen Vertheidigung noch freistreifende, zuchtlose Banden anzureihen, welche jetzt als unbewaffnete, dem Anschein nach friedliche Bürger die Schonung, ja den Schutz des Feindes erflehten, in der nächsten Stunde aber ihm tückisch den Todesstoß gaben.

Diese Uniformlosen, welche keinem Gesetze der Kriegführung unterstanden, bedrohten den deutschen Soldaten, wo er sich am sichersten glaubte, im Quartier, auf Fourageritten und wo immer er vereinzelt oder waffenlos sich zeigte. Bereits war es vorgekommen, daß die Einwohner kleinerer Städte, in welchen Deutsche lagen, nachts mit hinzugezogenen Freischärlern die ahnungslos Schlafenden in ihren Betten überfallen und ermordet hatten. Man mußte also mit dieser räuberischen Kriegführung rechnen, und es war, auch an Orten, die völlig sicher schienen, jederzeit Wachsamkeit am Platze.

Asten ließ diese auch nicht mehr außer acht, obgleich einige Tage lang nichts Verdächtiges geschah.

Eines Nachmittags saß er, mit dem Ordnen seiner Briefe beschäftigt, in seinem Zimmer. Er hatte die Menge eng und voll beschriebener Bogen, die er nun schon aus der Heimath erhalten hatte, sorgfältig zusammengelegt, ohne sich weiter mit ihnen zu beschäftigen, einige wenige Karten aber, auf denen er die Worte mühelos zählen konnte, hielten seine Aufmerksamkeit eine halbe Stunde lang gefangen. F. v. W. stand am Fuße einer jeden, in kleiner, fester, klar ausgeführter Schrift. Es stand wirklich so wenig auf diesen Karten, daß der Empfänger etwas hineinlegen mußte. Ob sie das ebenso verstand wie er, wenn ihr seine Briefe zu Händen kamen? Ob auch sie herauslas, was in der Geheimschrift des Herzens zwischen den Zeilen stand?.... Darüber dachte Asten lange nach, und er sah im Geiste ihre kleinen, ein wenig sonnenverbrannten Hände.... Hätte sie eine größere Pflege auf sie verwandt, so wären es reizende Händchen gewesen, so aber waren es eigenwillige, naturfrische, knabenhafte Hände. Asten verglich sie im Geiste mit anderen, die er kannte. Da waren diejenigen des alten Weibes da unten.... sonderbar, daß ihm die gerade als ein Gegensatz einfielen! Indessen — er hatte ihr neulich das Licht entrissen und sie dabei berührt. Da hatten sie sich sammtartig weich angefühlt, nicht wie die Hände eines Bauernweibes, auch nicht wie die eines alten Weibes.... Und dann die Augen dieser Alten....Waren sie nicht in ihrem feurigen Zorn auch jung?.... Der Major fing an sehr nachdenklich zu werden. Er wollte doch darauf achten....

Was war das für ein Schrei?.... Er kam aus der Küche oder aus Jeannetons Zimmer, das daneben gelegen war.... Und jetzt ertönte er noch einmal und noch einmal!.... Asten warf seine Briefe hin und lief hinunter. Als er die Thüre der Küche aufriß, prallten seine Soldaten zurück. Zwei hielten bunte Tücher in den Händen, ein anderer sah auf eine grauhaarige Perücke, die auf seinen Stiefeln lag. Zwischen ihnen stand ein Mädchen mit zornsprühenden Blicken, ein Scheit Holz in den zur Abwehr erhobenen Händen. Nackte, bräunliche Schultern erhoben sich in schwellenden Linien über dem weißen Hemd, eine schwarzglänzende Flechte hing bis zu den Hüften hinab, während eine andere noch um den Kopf geschlungen war. Die ganze Gestalt, das Gesicht waren von überraschender Schönheit; und der älteste der Burschen, auf dessen Stiefel die Perücke lag, blickte entsetzt abwechselnd auf diese, auf einen Höcker von Lappen, der in seinen breiten Fäusten hing, und auf die herrlich gewachsene Gestalt....

(Fortsetzung folgt.)

Der vierte Stand.

Eine Skizze aus dem italienischen Volksleben.

Jetzt war sie alt und fettige Kleider umhingen ihre lange, hagere Gestalt, aber sie hatte sich das Lächeln und die Zähne der Jugend bewahrt. Als Mädchen arbeitete sie in der Cigarrenfabrik und brachte ihren Lohn der älteren Schwester, die unglücklich verheirathet war und ein Rudel Kinder hatte. Ein deutscher Maler sah sie einst beim Heimgang. Die hohe, ebenmäßige Gestalt, die unendliche Güte, welche aus dem schönen Gesichte der Zwanzigjährigen sprach, entzündeten seine Phantasie. Es war nicht leicht, Giovanna zum Modell zu bekommen, denn bisher hatte sie noch Niemandem gesessen. Die Noth der Schwester, das biedere Wesen des Deutschen, die leckeren Näschereien, welche er zum Knuspern brachte, besiegten die Skrupel. Er malte Giovanna am Meeresufer im weißen, flatternden Gewande, das Haar aufgelöst, den geschmeidigen Körper weit zurückgebogen, die Arme emporgehoben, um sich vor dem blendenden Lichte der aufgehenden Sonne zu schützen. Er hatte seine Freude an dem Werke, das ihm nachträglich zur Berühmtheit verhalf und schenkte dem Mädchen in uneigennützigster Weise, was er — damals selbst noch wenig mit Glücksgütern gesegnet—entbehren konnte. Doch zu einem zweiten Bilde stand sie ihm nicht mehr. Sie hatte die Bekanntschaft eines Arsenalarbeiters gemacht, der täglich vier Lire verdiente, und heirathete ihn nach kurzem Brautstande zum Jubel der Ihrigen. Hinterher stellte es sich heraus, daß er ein Quartalsäufer war und im Rausche jedesmal einen Exzeß beging.

Bei alledem wuchsen ihre Kinder zu strammen, prächtigen Gestalten heran, und die Mutter, welche jetzt am frühen Morgen das Haus verließ, um als Aushilfsmagd da und dort ein paar Centesimi aufzuschnappen, und ein Papier voll Speiseabfälle für ihre Kinder heimzutragen, lächelte noch immer, als wandle sie auf Rosen und nicht auf den glühenden Scharren, welche ihr das Geschick unter die Füße geschoben. Das ganze Sestiere kannte die lächelnde Giovanna und lächelte ihr zu, wenn sie im langen, schmutzgeränderten Rocke hoheitsvoll durch die Gassen schleifte. Zuweilen trug sie Beulen an der Stirne, blaue Flecken unterm Auge, den Arm in der Schlinge, aber kein Mensch erfuhr aus ihrem Munde, wo und wie sie zu diesen Kriegstrophäen gekommen war. Ueberhaupt sprach sie wenig, sie lächelte blos wie auf dem Bilde, wo sie den leuchtenden Morgen begrüßte, das war Alles. Aber die Leute wußten doch, wem sie all' das Ungemach zu danken hatte. Endlich nahm auch das ein Ende. Sebastiano starb unerwartet schnell, am Säuferwahnsinn, und hinterließ seinem Weibe zwei Söhne und zwei Töchter. Alle, mit Ausnahme der Jüngsten, hatten sie des Vaters Eigenschaften geerbt. Wie er, waren auch sie zungenfertige, händelsüchtige Leute, die einen gewissen Stolz in ihr heftiges Temperament setzten.

Die Tochter, welche ihr Mann als kleines Kind zum Fenster hinauswerfen wollte, verliebte sich in einen Neger, den ein „Peninsular-Dampfer" nach Venedig gebracht hatte, bekehrte ihn zum Christenthum und beschenkte ihn kurz nach der Hochzeit mit einem nahezu ganz schwarzen Kinde. Dutzende von alten Weibern umstanden die Kirchenthüre, als man das kleine Wesen zur Taufe trug und bekreuzigten sich entsetzt bei dem ungewohnten Anblick. Giovanna welche den gläsernen Kasten hielt, in dem man zu Venedig die Kinder zur Kirche bringt, mußte manches harte Wort über sich ergehen lassen, allein sie lächelte auch dazu blos versöhnlich, während ihre Tochter, die Frau des Negers, dem Blute der Zanghetti gemäß flammende Zornesworte vom Fenster hinab rief, und der Mohr, den spiegelglatten Zylinder auf dem Kopfe, der Szene, die sich auf Ponte delle Pazienze abspielte, vergnüglich zusah, als handle es sich um eine obligate Zeremonie. Jetzt kam der älteste Sohn vom Militärdienste zurück, ein reckenhafter Bursche von sechs Fuß Höhe ohne Schuhe. Auf ihn hatte sich das Krakehlertemperament des Vaters am ausgesprochensten vererbt.

Sobald er die Heirath der Schwester gehört, kam es zu einem fürchterlichen Zusammenstoß zwischen diesen beiden gewaltthätigen Naturen. Der Anprall war ein so heftiger, daß er auf Augenblicke selbst das Lächeln von den Lippen der ewig gleichmäßig heiteren Giovanna scheuchte, wiewohl sie selbst dann noch, die Prise zwischen Daumen und Zeigefinger, mit unerschütterlicher Ruhe ausrief: „Da hilft Nichts — er hat das Blut seines Vaters." Die unerbittliche Schwester aber ließ den Bruder wegen Störung des Hausrechts vor Gericht zitiren und er büßte seinen Rausch und die daraus erwachsenen Folgen mit sechs Wochen Arrests.

Die jüngere Tochter, blond und ruhig, war das Ebenbild ihrer Mutter und hatte nur das Lustre des Gaumens von dieser geerbt, ohne sich eines gleich ausgezeichneten Magens zu erfreuen. Sie heirathete den Volpi-Verkäufer von San Pantaleone und hatte ohne Unterlaß mit Wochenbetten und Indigestionen zu kämpfen. Die Folge davon war, daß ihre Sprößlinge gleichfalls an Giovannas langen Rücken hingen, wenn sie durch die Straßen fegte, um der endlosen Mühsal gerecht zu werden, die jeder neue Tag über sie verhängte. Jetzt hatte auch ihr Jüngster, ihr Lieblingssohn, das zwanzigste Jahr erreicht. Wie wohl auch dieser an Lunge nichts zu wünschen übrig ließ, wurde er doch vom Militärdienste ausgeschlossen.

Er sei nicht kräftig genug, hieß es; diesmal lächelte Giovanna nicht mehr, sondern sie strahlte und funkelte geradezu von innerer Glückseligkeit. Der lange Junge aber, mit dem dichten Kraushaar und dem schiefen Käppi, auf welchen sie, als auf den letzten Hort ihres Alters gerechnet hatte, zog es vor, ein schwarzäugiges Mädchen vom Fleck weg zu heirathen. Die Schöne, welche im Sommer Maulbeeren feilbot und im Winter mit gekochtem Ceci singend durch die Straßen zog, stand nicht im besten Rufe. Egidio sollte seine voreilige Wahl schon nach Monaten bereuen. Giovanna aber hatte jetzt vier Haushaltungen zu überwachen, denn ihre Kinder wußten keines allein fertig zu werden. Bald sah man sie mit einem schmutzigen blonden, bald mit einem Negerkinde am Arme, bald bastelte sie, mit langem Prügelholz beladen, heim, um die Polenta zu kochen, bald trug sie — zumeist Montag — den Ehering ihres Aeltesten, oder die Ohrringe ihrer blonden Tochter auf den Monte Pio, die Zwischenpausen nützte sie, um fremder armer Leute Geschirre aufzuwaschen und abermals Botengänge zu verrichten.

Eines schönen Morgens, als Giovanna um die Ecke von Calle Toletta, unfern der Akademie, bog und eben im Begriffe stand, auszurechnen, wie sie es anstellen müsse, um von den erübrigten fünfundzwanzig Centesimi dem Jüngsten des Hauses die weihnächtliche Mostarda di frutti e Mandorlatta zu kaufen, welche bei Rialto zu mächtigen Bergen aufgethürmt die Käufer anlockte, blieb ein älterer, elegant gekleideter Herr vor ihr stehen. Er betrachtete sie lange und aufmerksam.

Sie war etwas verblüfft, endlich aber lächelt auch sie ihn mit ihrem gewohnten zufriedenen Lächeln an und er rief mit unverkennbar fremdem Accent: „So ist sie es doch!" Gleichzeitig schritt er auf die Fünfzigjährige zu, welche er als zwanzigjähriges Mädchen gemalt hatte. „Kennt Ihr mich noch, Giovanna?" „Ja, ja, Signor, mir scheint" — und sie erröthete unter ihrem Schmutze. „Aermste, es scheint Euch nicht zum Besten zu gehen?" sprach der Maler, und er prüfte traurigen Blickes die Veränderungen, welche die Zeit an seinem Modell vorgenommen hatte. „O doch, Signor, es geht mir recht gut, wir sind nur unser Viele," und wieder lächelte sie wie einst, wo ihn dieses Lächeln bezauberte. „Was sie noch für prächtige Zähne hat, merkwürdig" — sprach er vor sich hin. „Doch ich will Euch nicht aufhalten, Giovanna, ich sehe, Ihr habt Eile —" und er wies auf das Bündel Holz, welches sie unter dem Arme trug; dabei drückte er ihr die schwielige, rußige Hand und ließ ein Zwanzig-Franks-Stück dareingleiten. „Bleibt gesund, es hat mich gefreut, Euch wiederzusehen!" „Mich auch, Signor; aber es ist ja Alles zu viel — Alles zu viel nach so langen Jahren —." Doch er hörte sie nicht mehr, er war schon fort. — — —

Abends saßen Alle in gehobener Stimmung um den langen eichenen Tisch. Der Lorbeerstrauch loderte am Herde, die goldenen Ohrgehänge, welche Giovanna mit dem Gelde des fremden Malers ausgelöst hatte, baumelten an den Ohren ihrer Lieblingstochter, der Tombolo-Sack stand in Bereitschaft, die Aalsuppe duftete von ferne nach all' den appetitlichen Ingredienzien, als da sind: Oel, Knoblauch, Rosmarin, Pfeffer, Lorbeer und Zimmt, und das lange Prügelholz knisterte auf dem Feuerplatze. „Streu' Salz d'rauf, das bedeutet Verdruß!" rief die ältere Schwiegertochter Giovanna zu, und diese, immer bereit, jedem Wunsche nachzukommen, trat mit dem schwarzen Kinde am Arme zum Feuer und streute grobes Meersalz darüber. Die blos zugelehnte Hausthüre wurde mit Geräusch aufgerissen und schwer ins Schloß zurückgeworfen. „Egidio," murmelte Giovanna und sah nach dem jungen Weibe mit den schwarzen, funkelnden Augen hinüber, welches das seinige war. Gigia zog die Unterlippe abwärts und rührte sich nicht. Jetzt ging die Thüre auf und Egidio stürmte in die Küche, wo Alle versammelt waren, und direkt auf Gigia zu.

„Mein Kind will ich, hörst Du! Mein Kind, ich lasse es Dir nicht länger, Du — Du —" „Egidio!" mahnte die Mutter. „Egidio!" schrien die Uebrigen und sprangen von ihren Sitzen empor. „Bist Du toll!" „Wißt Ihr, was sie mir gethan hat!" — „Egidio!" besänftigte Giovanna.— „Sie hat mir Nachts, als ich schlief, das Geld aus der Tasche gestohlen, die letzten Centesimi, welche ich hatte, und ist ins Marionetten-Theater gelaufen, mit — mit —" Ein unwilliges Gemurmel begleitete seine Rede. „Mit ihrem früheren Liebhaber, mit Luigino — so, und jetzt haltet mich nicht länger, ich will mein Kind —" Das Weib nahm bei diesen Worten Reißaus und flog mit dem Kinde die Treppe hinab. Egidio, der sich kaum auf den Füßen halten konnte, bemerkte ihren Abgang erst, als die Hausthüre zufiel. In ohnmächtiger Wuth stürzte er gegen das geschlossene Fenster und mit der geballten Faust mitten durch das Glas......

Ein gellender Schrei! — Egidio taumelte zurück, die Hand war mit Blut überströmt. Die Mutter riß ihn vom Fenster zurück. „Pst! Lass' uns nach der Apotheke eilen!" — „Es wird nichts sein, bleibt sitzen und esset!" beschwichtigte Giovanna und schob zitternd und bleich den Willenlosen zur Thür hinaus. Das Blut strömte immer heftiger aus der durchschnittenen Ader — der Apotheker klebte ein Cerotto darauf und hieß die Beiden ohne Verzug ins Spital gehen. Giovanna stützte den Sohn und so wankten sie, immer wieder stehen bleibend, um Kraft zu sammeln, dem Spitale zu. Die Mutter übergab ihren Liebling den Aerzten. Sie bat um Unterkunft. „Morgen, morgen"—hieß es—„jedenfalls ist die Sache bedenklich—es sitzt Glas darin—Aber durchschnitten—" Egidio war nun vollkommen nüchtern geworden, er litt furchtbar und stöhnte: „Mein Kind—mein Kind muß ich haben!"

Diesmal trat Giovanna gesenkten Hauptes den Rückweg an, das gewohnte Lächeln war von den Lippen geschwunden. Sie ging nicht nach Hause, sondern dorthin, wo sie Gigia mit Recht vermuthete. „Gieb mir das Kind"—sagte sie zu dem treulosen Weibe — „er will es." — „Es ist nicht das seinige, und so braucht er es nicht. Auch ich bleibe hier — sag's ihm!" Das Weib und sein Liebster lachten und stießen Giovanna die Thür auf die Nase. Sie kehrte in's Spital zurück und blieb auf der Steinbank davor sitzen, bis es Tag wurde und der erste Wächter heraustrat. Er kannte sie und brachte ihr Nachricht von dem Kranken. „Schlimm steht es, wird aber wieder gut werden." Ihr altes Lächeln trat noch einmal auf die Lippen. Hungernd und frierend, zu Tode erschöpft, schleppte sie sich nach Hause. Alles schlief und schnarchte. Sie trank ein halbes Glas Wein, das auf dem langen Tische zurückgeblieben war, und knusperte ein Stück Brod dazu. Dann warf sie sich angekleidet hin und schlief ein paar Stunden. Um zehn Uhr erbat sie sich in dem Hause, wo sie Wasser trug und Teller aufwusch, die Erlaubniß in's Spital gehen zu dürfen. Um Zwölf war sie wieder zu Hause. Ein Gehirnschlag hatte dem Leben ihres Lieblings ein Ende gemacht........

Henry Pire.

Freischulen in England.

Es kann gesagt werden, daß die englischen Conservativen in den Jahrzehnten nur dann Erfolge errungen haben, wenn sie von den Liberalen geplante oder angestrebte Reformen sich aneigneten und dieselben durchzuführen suchten. Dasselbe Experiment will die Toryregierung auch jetzt wieder mit dem unentgeltlichen Volksschulunterricht machen. Während der Wahlen der Jahre 1885 und 1886 befand sich die freie Volksschule in dem Programm eines jeden Radikalen, allein die Conservativen hatten damals kaum genug Worte, um den Plan zu verdammen. Die freie Volksschule würde der Untergang der britischen Verfassung sein und Kirche, Sittlichkeit und Religion zerstören. Jetzt aber liegt den Tories mehr daran, im Amte zu bleiben, als Verfassung, Kirche 2c. zu retten. Sir W. Hart-Dyke, der gegenwärtige Unterrichtsminister, hat, wie der radikale „Star" bemerkt, zum Glück ein elastisches Gewissen oder wenigstens huldigt er dem Fortschritt. Im Jahre 1885 sagte er nämlich in einer Wahlrede:

„Ich bin gegen die Einführung der freien Volksschule, weil sie gegen das im Jahre 1870 eingeführte Unterrichtsgesetz verstößt, welches so gute Resultate erzeugt hat." Jetzt ist er für die freie Volksschule, obgleich „viele gute Conservative" über die Kühnheit ihres Ministeriums den Kopf schütteln. Doch erklärte selbst der Herzog von Norfolk, das Haupt der englischen katholischen Laienwelt, daß die Einführung des unentgeltlichen Volksschulunterrichts nur eine Frage der Zeit sei; die größte Gefahr liege in dem Verlangen, daß aus Wahlen hervorgegangene Körperschaften auch über die Kirchenschulen etwas zu sagen haben sollen. An und für sich würde die freie Volksschule nur dazu beitragen, die Freunde der kirchlichen Erziehung zu noch größeren Anstrengungen zu ermuthigen. Durch ähnliche Erwägungen läßt sich wohl auch das conservative Ministerium leiten, welches beschlossen haben soll, falls sein Volksschulproject auf großen Widerstand stößt, das Parlament aufzulösen und mit dem Feldgeschrei „Freie Volksschule" in den Wahlkampf zu ziehen. Ehrlich sind dabei die Toris freilich nicht, aber man nimmt eben das Gute, von welcher Seite es auch kommt.

„Ich bin Herr im Lande."

Auf dem Festbankett, welches die rheinischen Stände dem Kaiser zu Ehren in Düsseldorf veranstaltet hatten, hielt Kaiser Wilhelm eine hochpolitische Rede, die den folgenden Wortlaut hatte:

„Ich wollte, der europäische Friede läge in Meiner Hand; Ich würde dafür sorgen, daß er nicht gestört werde. Ich werde Nichts unversucht lassen, daß er erhalten bleibe. In der inneren Gesetzgebung werde ich die betretenen Wege um keinen Zoll verlassen. Mit aller Kraft werde Ich dafür sorgen, daß in der Industrie dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer nach beiden Seiten hin Recht werde. Um dies zu ermöglichen, ist es Pflicht des Regenten, nach außen Verbindungen zu suchen. Ich freue Mich, mittheilen zu können, daß gestern der österreichische Handelsvertrag paragraphirt worden ist. Ich habe die Ueberzeugung, daß das Heil nur im Zusammenwirken liegt. Einer ist Herr im Lande und der bin Ich. Keinen anderen werde Ich dulden. In diesem Sinne trinke Ich auf das Wohl der Provinz."

Die Richterwahlen.

Tuthill und Baker werden vom Advokatenverein nominirt.

Der Advokatenverein ist gezwungen, eine dritte Wahl anzusagen, da ein elfter Candidat noch nicht gewonnen worden ist. In der gestern stattgefundenen Sitzung erhielten von den aufgestellten Candidaten nur die jetzigen Richter K. S. Tuthill und Frank Baker die zur Nomination nöthige Stimmenzahl. Die bis jetzt vom Verband nominirten Kandidaten sind die zehn bisherigen Richter; dieselben wurden auch von den vereinigten Republikanern und Demokraten aufgestellt.

Auch die „regulären" Demokraten hielten gestern in dem Lokale des Iroquois Club eine regelmäßige Sitzung ab und beschlossen, heute im Erdgeschoß des Gebäudes No. 91 Dearborn Straße ein Hauptquartier zu eröffnen. Dann sollen die Ward-Clubs aufgefordert werden, Vorbereitungen für die am Freitag stattfindenden Primärwahlen zu treffen. Wie verlautet beabsichtigt man, die bisherigen demokratischen Richter und einige Advokaten zu nominiren, drei Stellen aber unbesetzt zu lassen.

Das Collegium der Kreisrichter wird nächste Woche zusammentreten, um fünf Friedensrichter zu erwählen. Durch das kürzlich von der Legislatur angenommene Gesetz sind für die Altstadt drei neue Stellen geschaffen worden und an Stelle der vom Senat zurückgewiesenen Candidaten McCarthy und Sullivan müssen ebenfalls zwei andere erwählt werden. Am günstigsten sind die Aussichten für Richter Prindiville und David Lyn, Charles Woodman und Walter Gibbons. Nach dieser Wahl werden die Polizeirichter durch Mayor Washburne ernannt werden.

County-Angelegenheiten.

In Folge der Schwierigkeiten, mit denen der Countyrath in Bezug auf die Versicherungen während der letzten fünf Monate zu kämpfen hatte, ist das Comite für öffentliche Angelegenheiten in seiner gestrigen Sitzung dem Entschlusse gekommen, in Zukunft die Versicherung der verschiedenen County-Anstalten selbst zu besorgen. Aus diesem Grunde werden vom 1. Juni ab alle Versicherungs-Policen als ungiltig erklärt werden.

Einem Berichte des County-Architekten Wegmann zufolge sind die Eisentheile an dem Dache des Criminalgerichtsgebäudes verrostet und schadhaft, und eine Reperatur ist dringend geboten. Der Superintendent für öffentliche Arbeiten erhielt den Auftrag, die von Herrn Wegmann vorgeschlagenen Reparaturarbeiten von dem Mindestfordernden contractlich ausführen zu lassen.

Für den geplanten Bau eines städtischen Leichenhauses ist bis jetzt noch immer nichts gethan worden. F. E. Courtney, welcher der Mindestfordernde für die Ausführung der Maurerarbeiten war, hat seine Offerte zurückgezogen.

Rachsucht das Motiv.

Der farbige Zuhälter William Broderick lauerte gestern Abend um 11 Uhr in der Congreß Str., zwischen State Str. und Wabash Ave., dem im Cleveland Hotel beschäftigten Kellner Thomas Corrigan auf und stieß ihn hinterrücks nieder. Es ist wenig Hoffnung vorhanden den Verwundeten am Leben zu erhalten. Broderick entfloh.

Das Motiv zu dem beispiellos heimtückischen Ueberfall bildet Rachsucht. Broderick war vorher mit seiner Dirne, Namens Annie Pitty im „Derby Saloon" gewesen, und diese hatte einem Fremden die Börse mit $7 gestohlen. Es wurde Jagd auf sie gemacht und dem Kellner Corrigan gelang es die Diebin einzuholen und zur Herausgabe ihres Raubes zu zwingen.

Verhängnißvoller Messerstich.

John McFadden und John Anderson, zwei Bewohner des Hauses Nr. 53 West Erie Str., geriethen gestern Abend in einen Streit, in dessen Verlauf der Erstgenannte ein Messer zog und es seinem Gegner tief in die Armmuskeln stieß. Die Wunde ist eine ungemein gefährliche, da eine Schlagader getroffen wurde und die Blutung erst nach unendlicher Mühe gestellt werden konnte. Außerdem wird Anderson wohl kaum wieder den Arm zur Arbeit gebrauchen können. Der Messerbold wurde nach harter Gegenwehr verhaftet. Er, wie der Verwundete, waren, als sich der Zank entspann, angetrunken.

Die „lustigen Hammerschmiedsgesellen".

Frank Nolle und Henry Hansen, zwei Schmiede, machten vorgestern blauen Montag. Nach dem Essen unternahmen sie eine Promenade durch den Lincoln Park, der sich eine Bootfahrt im See anschloß. Während derselben schwoll den zweifellos stark Angeheiterten derart der Kamm, daß sie sich zum großen Ergötzen der am See Prominirenden Ulkes halber gegenseitig widerholt in's Wasser warfen. Ein Parkpolizist machte dem Unfug ein Ende und verhaftete die Uebermüthigen. Richter Kersten händigte ihnen, nachdem sie über Nacht ihre Kleider in der Polizeistation der Chicago Ave. gründlich getrocknet hatten, zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag Strafmandate über je zwanzig harte Dollars ein.

Verklagt seinen Geschäftstheilhaber.

Robert Tromel hat im Kreisgericht eine Klage gegen Theodor Rommel anhängig gemacht, weil der Letztere die Absicht kund gab, ihm sein an der State zwischen 21. und 22. Str. aufgestelltes Carroussel mit Beschlag belegen zu lassen. Tromel behauptet, daß die auf dem Carroussel lastende Schuldforderung bereits früher schon einmal eingetrieben wurde.